

Wie die Hessen durch den Caurewald kamen

Das unsere Kriegsbereitschaft in wechsellagernden deutschen Hauptquartieren (Mitteldeutsches Heer, auch unter dem Namen) Großes Hauptquartier, am 11. April... Die Hessen waren die Aufgabe zugefallen...

Der Kaiser an die Gräfin Spee

Der Kaiser an die Gräfin Spee, Kiel, 15. April. Der Kaiser gedachte der heutigen Enthüllung eines Gedenksteines für den Vizeadmiral Grafen v. Spee...

Der russische Heeresbericht

Der russische Heeresbericht, Petersburg, 15. April. Westfront: In der Gegend des Brückenkopfes von Uxaläi Artilleriekampf...

lang, mit Granaten in wohlgeleiteter Schalle... Die beiden hier kämpfenden Divisionen hatten trotz der...

Der Ueberfall auf die amerikanischen Reiter

Der Ueberfall auf die amerikanischen Reiter, London, 15. April. Der Morning Post wird aus Washington gemeldet: Unter dem Befehl des Majors...

Baron Varians Berliner Besuch

Baron Varians Berliner Besuch, Berlin, 15. April. Die Adm. Stg. läßt sich aus Berlin schreiben: Der Besuch des Baron Varians geht der...

Spaltung der schwedischen Sozialdemokratie

Spaltung der schwedischen Sozialdemokratie, Kopenhagen, 15. April. Nationaltidende meldet aus Stockholm, dort hätten letzten in der sozialdemokratischen Partei...

Letzte Nachrichten und Telegramme

Letzte Nachrichten und Telegramme, Berlin, 15. April. Die Reichsanwalterschaft... Vom eigenen Meer geteilt und verwundet... Dem U-Boot entronnen... Die isländischen Robben...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R.

Die Vorbereitungen zur Gründung eines B. D. R. schon sehr weit gediehen. Ferner hat der Münchner...

Advertisement for 'Jogal' (Jogal bei rheumatischen und Nervenschmerzen) with logo and text.

Die Herstellung von Branntwein

Die in der heutigen Sitzung des Bundesrates beschlossene Verordnung wegen Verbringung einer Reichsbrandweinzentrale...

Die Verfertigung der Kartoffeln

Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Verfertigung von Kartoffeln erlassen...

Aus Stadt und Land

Miasfriedhof und Gedächtnishalle

Die hiebende Gestaltung des Miasfriedhofes in der Johannstadt soll, wie man weiß, durch ein schon erlassenes Preisausschreiben...

mentär als ein geometrisches oder baumeisterliches Exemplar, das an allen Ecken und Enden richtig ausgeht...

Wang verhängnisvoll wäre jedoch nach unserer Meinung der Verlust, den die Stadt durch eine Gedächtnishalle erleiden würde...

Der Wahn an der Bestattungstrafe geht aber nicht davon aus, eine Gedächtnishalle, die sich der Umgebung der profanen Gassen anpassen würde...

Der Wahn an der Bestattungstrafe geht aber nicht davon aus, eine Gedächtnishalle, die sich der Umgebung der profanen Gassen anpassen würde...

Der Wahn an der Bestattungstrafe geht aber nicht davon aus, eine Gedächtnishalle, die sich der Umgebung der profanen Gassen anpassen würde...

Der Wahn an der Bestattungstrafe geht aber nicht davon aus, eine Gedächtnishalle, die sich der Umgebung der profanen Gassen anpassen würde...

Der Wahn an der Bestattungstrafe geht aber nicht davon aus, eine Gedächtnishalle, die sich der Umgebung der profanen Gassen anpassen würde...

und umfasst: Handel- und Wechselrecht, Schiedsrecht, Pfandrecht, Kaufmännisches Rechnungswesen, den Handel...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

— Film der Woche. In dem U. S. - Bildspielen stellt das nordische Schauspiel 'Die Augen' durch seine eigenartige Gestaltung...

— Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Die Akademie vom 1. April hat in diesen Tagen ihr Jahresdiploma herausgegeben...

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of text from another page.

Handelsteil

Kommunalwirtschaftliche Sorgen

Die deutschen Städte machen eine schwere Zeit durch. Noch niemals zuvor ist ihr Verwaltungsbapparat so sehr belastet worden, wie vorher hat man solche Ansprüche an ihre Finanzen gestellt.

Kriegs- und Friedenssorgen sind es, von denen die städtischen Verwaltungen beherrscht werden. Bei Kriegsbeginn wandten sich die Städte mit hartem Etter der Kriegsfürsorge zu.

Die deutsche Städte machen eine schwere Zeit durch. Noch niemals zuvor ist ihr Verwaltungsbapparat so sehr belastet worden, wie vorher hat man solche Ansprüche an ihre Finanzen gestellt.

Kriegs- und Friedenssorgen sind es, von denen die städtischen Verwaltungen beherrscht werden. Bei Kriegsbeginn wandten sich die Städte mit hartem Etter der Kriegsfürsorge zu.

Kriegs- und Friedenssorgen sind es, von denen die städtischen Verwaltungen beherrscht werden. Bei Kriegsbeginn wandten sich die Städte mit hartem Etter der Kriegsfürsorge zu.

Kriegs- und Friedenssorgen sind es, von denen die städtischen Verwaltungen beherrscht werden. Bei Kriegsbeginn wandten sich die Städte mit hartem Etter der Kriegsfürsorge zu.

man auch hier die Grenze der Tragfähigkeit genau beachten. Die Aufhebung der Steuerprivilegien von Beamten, Geistlichen und Lehrern wäre auch nur eine Teilmaßnahme.

Börse und Geldmarkt

In der neuen Kaufkraftbewegung der Kurse spiegelt sich vor allem die Inflation zur fortgeschrittenen Verhartung des Wirtschaftsliebens. Die vorwärtigen Umsätze der letzten Woche, namentlich der Banken und Industriegeellschaften lieferten neue Beweise dafür.

Trotzdem der weitaus größte Teil der Einzahlungen auf die Kreditanstalten bereits geteilt worden ist, sind die Beträge, die bei den Sparkassen und bei den Banken in den ersten Aprilwochen eingezahlt wurden, erheblich größer als während der gleichen Vorjahrszeit.

Die Deutsche-Vulgarische Vereinigung in Dresden schreibt und: Die Vulgaren haben im alten tschechischen Gebiet sorgfältige Untersuchungen nach verwendbaren Mineralien vorgenommen.

Die Deutsche-Vulgarische Vereinigung in Dresden schreibt und: Die Vulgaren haben im alten tschechischen Gebiet sorgfältige Untersuchungen nach verwendbaren Mineralien vorgenommen.

Die Deutsche-Vulgarische Vereinigung in Dresden schreibt und: Die Vulgaren haben im alten tschechischen Gebiet sorgfältige Untersuchungen nach verwendbaren Mineralien vorgenommen.

Man hat sich bereits einen Namen gemacht. Unter hundertjähriger Leitung, gibt sie von jeder Tonne Kupfer außer Kupferblech 20 bis 22 Gramm reines Gold.

Man hat sich bereits einen Namen gemacht. Unter hundertjähriger Leitung, gibt sie von jeder Tonne Kupfer außer Kupferblech 20 bis 22 Gramm reines Gold.

Man hat sich bereits einen Namen gemacht. Unter hundertjähriger Leitung, gibt sie von jeder Tonne Kupfer außer Kupferblech 20 bis 22 Gramm reines Gold.

Man hat sich bereits einen Namen gemacht. Unter hundertjähriger Leitung, gibt sie von jeder Tonne Kupfer außer Kupferblech 20 bis 22 Gramm reines Gold.

Man hat sich bereits einen Namen gemacht. Unter hundertjähriger Leitung, gibt sie von jeder Tonne Kupfer außer Kupferblech 20 bis 22 Gramm reines Gold.

Man hat sich bereits einen Namen gemacht. Unter hundertjähriger Leitung, gibt sie von jeder Tonne Kupfer außer Kupferblech 20 bis 22 Gramm reines Gold.

Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgelegt und die ausstehenden Kupferrückstellungen des Kommerzienrats E. Siegel und Kammerherr Freilicht v. Swaine wiedergewährt.

Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgelegt und die ausstehenden Kupferrückstellungen des Kommerzienrats E. Siegel und Kammerherr Freilicht v. Swaine wiedergewährt.

Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgelegt und die ausstehenden Kupferrückstellungen des Kommerzienrats E. Siegel und Kammerherr Freilicht v. Swaine wiedergewährt.

Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgelegt und die ausstehenden Kupferrückstellungen des Kommerzienrats E. Siegel und Kammerherr Freilicht v. Swaine wiedergewährt.

Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgelegt und die ausstehenden Kupferrückstellungen des Kommerzienrats E. Siegel und Kammerherr Freilicht v. Swaine wiedergewährt.

Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgelegt und die ausstehenden Kupferrückstellungen des Kommerzienrats E. Siegel und Kammerherr Freilicht v. Swaine wiedergewährt.

Advertisement for BOHME GEORGPLATZ featuring 'Neue Mäntel Jackenkleider' in various fabrics like Zwirnstoff, Kammgarn, Gabardine, Taffet, Moirée, Eolienne, and Fantasestoffen. It includes a list of fabrics and a list of items like Rostpfanne, Fleisch, Geflügel, etc.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

DRESSLER
Kleiderstoffe, Seide, Waschstoffe,
Handschuhe, Strümpfe, Wäsche etc.
Prager Straße 12

Stellen finden
Männliche

Tüchtige Kraft
findet anderwärts Stellung (nicht am Schreibtisch) in
großen Betrieben. Ausschuss zur Arbeitsbeschaffung, wenn
Qualifikation aus Zeugnis und Nachprüfung der Gesell-
schaften durch energische, arbeitserfahrene Arbeitgeber
angeboten. Gel. entz. qualifiz. Nachweise usw. S. 1077
an Dörfelstraße 2, Dörfel, Berlin W 85, erbitten. (13355)

Euche zum sofort. sofortigen Eintritt
einen Verkäufer.
J. Schimkowitz, Breslau, Gröbenstr. 3.
Gardinen und Tapete.

tüchtig. Meister,

weicher im Stande ist, die Bearbeitung von Eisen-
arbeiten einzureichen und weiterzuführen. Solche, welche
bereits in großen Betrieben beschäftigt waren, werden bevorzugt.
Offerten erbeten an Grawert & Grawert, Dresden,
Riesaerstraße 77. (13348)

mehrere Schlosser und Arbeiter

Zu sofortigem Antritt gesucht
Feinmechaniker
Reparateure
Werkzeugschlosser
und Teilearbeiter
für Klein-Schreibmaschinenbau.
Schreibmasch.-Fabr. „Meteor“ G.m.b.H.
Tharandter Straße 27. (100-4)

Gebühter Kartonagenzuschneider

Georg Jasmatzki & Söhne, Wisawitzer Str. 17.

Werkzeugschlosser und
Mechaniker

Sachsenwerk, Niedersiedlitz, Sa.

Strohhutzieher

E. Küchenmeister, Zirkustr. 15.

Schlosser, Dreher,
kräftige Hilfsarbeiter

Sächsische Großfabrik, Döhren, Pfaffenberg, Bez. Dresden.

Schmiede, Schlosser, Dreher,

gelernte Wagenladierer u. Stellmacher

Perfekte Damenschneider

Hirsch & Co., Prager Str. 8.

Maschinenkontrollenre

Selbiger Werkzeugmaschinenfabrik

Werkzeug-Mechaniker
für
Präzisions-Werkzeugbau

als Vorarbeiter gesucht. Stellung als Abteilungsleiter steht
bei guten Leistungen in Aussicht.
Mägeln-Dresden.
L. Georg Bierling & Co.,
Aktiengesellschaft.

Gelernte Dreher u. Schlosser

finden dauernde Beschäftigung.
L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft
Mägeln, Bez. Dresden.

Tüchtiger Werkzeugdreher
und Werkzeugschlosser

als Vorarbeiter sofort gesucht.

Tüchtiger Schlosser

als Vorarbeiter sofort gesucht.

Mechaniker oder Hauschlosser

als Vorarbeiter sofort gesucht.

Jüngere Schlosser

sofort gesucht.

Stanzler

als Vorarbeiter sofort gesucht.

Zücht. Dreher

sofort gesucht.

Schlosser u. Nieter

sofort gesucht.

Stellmacher und
Zimmerleute

sofort gesucht.

Berater

sofort gesucht.

Lebensstellung

sofort gesucht.

Zücht. Schlosser

sofort gesucht.

Tischler

sofort gesucht.

Steindruck-
Maschinenmeister

sofort gesucht.

Tüchtige
Tischler

sofort gesucht.

Züchtige
Maschinen

sofort gesucht.

Klempner

sofort gesucht.

Züchtige Mechaniker

sofort gesucht.

Holzbildhauer

sofort gesucht.

Gepr. Zugschmied

sofort gesucht.

Tüchtige Reuschere
oder Reuschosen

sofort gesucht.

Ballschuhmacher

sofort gesucht.

Floßer Friseur gesucht

sofort gesucht.

Kutscher,

sofort gesucht.

Zuverlässiger Kutscher

sofort gesucht.

Markthelfer

sofort gesucht.

Wartthelfer

sofort gesucht.

Tüchtiger Markthelfer

sofort gesucht.

Fortbildungsschule für
junge Leute

sofort gesucht.

Kontoristin

sofort gesucht.

Lageristin

sofort gesucht.

Schneiderin.

sofort gesucht.

Perfekte Aenderinnen

sofort gesucht.

Stenotypistin,

sofort gesucht.

Verkaufsdame

sofort gesucht.

Arbeitsburden

sofort gesucht.

gewandter Junge

sofort gesucht.

Schreiberlehrling

sofort gesucht.

Buchbinderlehrling

sofort gesucht.

Friseurlehrling

sofort gesucht.

Lehrling

sofort gesucht.

Webstichte

sofort gesucht.

Nur geübte Fantasiescher-Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Perfekte Aenderinnen

sofort gesucht.

Tüchtige Verkäuferin

sofort gesucht.

2 gebildete Damen

sofort gesucht.

Stenotypistin,

sofort gesucht.





Beutlich-Barche Co. Das große Dämenhuthaus König Johannstr. Wir bringen stets das Neueste in garnierten und ungarneierten Dämen- u. Mädchenhüten sowie sämtliche Zubehörsachen...

Strohutfabrik... Näh-Direktrice... Strohfabrik Mercedes...

Seibte Zuarbeiterin... Modehaus Renner... Verfertigung aller...

Näherinnen... zum Nähen fertiger...

Arbeitsfrauen... zum Waschen und...

Tüchtige Pauserin... zum Waschen...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Arbeitsmädchen... in der Waschanstalt...

Lernende... Buchholz & Co. Handbücher, Strick...

Gärtnerlehre!... Ein Bäckerlehrling...

Ein Bäckerlehrling... Brauerlehre...

Brauerlehre... Aufnahmestelle...

Aufnahmestelle... Jung. ans. Hausmädchen...

Jung. ans. Hausmädchen... Näherinnen...

Näherinnen... Arbeitsfrauen...

Arbeitsfrauen... Tüchtige Pauserin...

Tüchtige Pauserin... Arbeitsmädchen...

Arbeitsmädchen... Arbeitsmädchen...

Arbeitsmädchen... Arbeitsmädchen...

Arbeitsmädchen... Arbeitsmädchen...

Arbeitsmädchen... Arbeitsmädchen...

Zu vermieten... Zur Sommerfrische...

Zur Sommerfrische... Freiberger Platz 2...

Freiberger Platz 2... 4-Zimmer-Wohnungen...

4-Zimmer-Wohnungen... Sonnige Wohnungen...

Sonnige Wohnungen... Wollnersstrasse 31...

Wollnersstrasse 31... Wohnung, 2. St....

Wohnung, 2. St. ... Blumenhofstr. 6...

Blumenhofstr. 6... Stetszich-Gohlis...

Stetszich-Gohlis... Königsbrüder Str. 24...

Königsbrüder Str. 24... Wallstr. 23, 2...

Wallstr. 23, 2... Görliger Straße 21...

Görliger Straße 21... Terrassenstraße 12...

Terrassenstraße 12... Wegzugshalber...

Landwohnung... mit schönem Balkon...

Landwohnung... Villa Blasewitz...

Villa Blasewitz... Innere Neustadt...

Innere Neustadt... Köpcke...

Köpcke... Dörfel...

Dörfel... Böttcher...

Böttcher... Blümler...

Blümler... Sonnige Wohnung...

Sonnige Wohnung... 2 schöne Wohnungen...

2 schöne Wohnungen... Sonnenstr. 22...

Sonnenstr. 22... Kamin...

Kamin... Lindenheim 14, 1...

Lindenheim 14, 1... Kamin...

Zwei schöne, leere Zimmer... Wohnung...

Wohnung... Freuden...

Freuden... 2 Stuben, Kammer, Küche...

2 Stuben, Kammer, Küche... Mathildenstr. 15...

Mathildenstr. 15... Leere Zimmer...

Leere Zimmer... Spezial-Sabine...

Spezial-Sabine... Leere Zimmer...

Leere Zimmer... Möbelleinzelnen...

Möbelleinzelnen... Hausmanns...

Hausmanns... Sonnige Soul-Wohnung...

Sonnige Soul-Wohnung... Lillengasse 22, 3...

Lillengasse 22, 3... Hausmanns...

Hausmanns... Putz-Zuarbeiterin...

Leere Zimmer... Spezial-Sabine...

Spezial-Sabine... Leere Zimmer...

Leere Zimmer... Möbelleinzelnen...

Möbelleinzelnen... Hausmanns...

Hausmanns... Sonnige Soul-Wohnung...

Sonnige Soul-Wohnung... Lillengasse 22, 3...

Lillengasse 22, 3... Hausmanns...

Hausmanns... Putz-Zuarbeiterin...

Putz-Zuarbeiterin... Lehrstelle...

Lehrstelle... Müller-Borsat...

Müller-Borsat... 4. Obergesch.

4. Obergesch. ... Putz-Zuarbeiterin...

Putz-Zuarbeiterin... Lehrstelle...

Neuer jährlicher Sommerfahrplan

Von der Generaldirektion der Sächsischen Eisenbahnen wird künftig ein kleiner Fahrplan in Zeichenbuchgröße herausgegeben. Er entspricht nach Form und Inhalt dem am 1. Januar d. J. ausgegebenen ersten Nachtrag zum Kursbuch für Sachsen, der in weiten Kreisen Anklang gefunden hat.

Die Schnellzüge behalten ihre gegenwärtigen Fahrpläne. Der Veronesenzug fährt 5.35 ab Dresden nach Chemnitz und fährt 4.07 nach Dresden ab Dresden. Der Veronesenzug fährt 11.30 ab Dresden nach Chemnitz und fährt 9.35 ab Dresden nach Chemnitz.

Die Schnellzüge behalten ihre gegenwärtigen Fahrpläne. Der Veronesenzug fährt 5.35 ab Dresden nach Chemnitz und fährt 4.07 nach Dresden ab Dresden.

Die Schnellzüge behalten ihre gegenwärtigen Fahrpläne. Der Veronesenzug fährt 5.35 ab Dresden nach Chemnitz und fährt 4.07 nach Dresden ab Dresden.

Einige Dresden-Berlin

Zur Befreiung des Verkehrs nach den sächsischen Bädern Tepitz und Karlsbad werden die Bahndienstleistungen zwischen Berlin und Karlsbad wieder eingerichtet, und zwar diesen Sommer schon vom 1. Mai ab bis zum Ende September.

Der jetzt vom 8.38 in Dresden abfahrende Veronesenzug nach Chemnitz wird künftig erst 9.07 hier abfahren und von Dresden-N. bis Wandsdorf nicht mehr halten. Für den Vordurchverkehr wird infolgedessen ein neuer Vordurchzug eingerichtet.

Der jetzt vom 8.38 in Dresden abfahrende Veronesenzug nach Chemnitz wird künftig erst 9.07 hier abfahren und von Dresden-N. bis Wandsdorf nicht mehr halten.

Einige Weinböden-Gesellschaft

In den Sommermärkten, d. i. Montag, Mittwoch und Freitag, wird — wie im vorigen Sommer — ein Veronesenzug früh 8.58 ab Weinböden eingerichtet, der über Dresden früh 4.50 in Dresden Weinböden ankommt.

Der jetzt vom 8.38 in Dresden abfahrende Veronesenzug nach Chemnitz wird künftig erst 9.07 hier abfahren und von Dresden-N. bis Wandsdorf nicht mehr halten.

Der jetzt vom 8.38 in Dresden abfahrende Veronesenzug nach Chemnitz wird künftig erst 9.07 hier abfahren und von Dresden-N. bis Wandsdorf nicht mehr halten.

Sport

Der Sport des Sonntags

Den Fußballern in Strausberg und Witten folgten jetzt die ersten großen Begegnungen in Marienberg und Chemnitz. Eine Begegnung der Marienberger im Lokalstadion endete mit einem 4:1 für die Marienberger.

Der jetzt vom 8.38 in Dresden abfahrende Veronesenzug nach Chemnitz wird künftig erst 9.07 hier abfahren und von Dresden-N. bis Wandsdorf nicht mehr halten.

Kopfschmerz Irovanille

Werkzeug-Maschinen

Zur Bearbeitung von Kriegs-Material, Drehbänke mit u. ohne Leitspindel, Eisen- und Holzmaschinen.

Blumenkrippen in Peddigrohr und vier Palmenständer, Dreier sehr gut erhaltene.

Rinderwagen, Schreibrisch, Speisezimmer-Einrichtung.

Knospen- u. Staubfäden-Fabrikationseinrichtung, Bäckerei-Inventar, Kopierpresse.

Speisezimmer 1.585 Mk., Salon-Einrichtung, Elog. dunkl. Eichholztisch.

Modehaus Renner Altmarkt, Ein Beispiel im Bild.



Mantel aus schwarzem Taffet, mit weißem Seidenfragen, festge 39.00

Die große Mode

Mäntel aus Seide

- List of various silk coats with prices: Jade aus gewässerter Seide (25.00), Jade aus schwarzer Seide (27.00), Jade, stoffe Form (33.00), Mantel aus schwarzem, gemusterten Stoff (37.00), Jade aus schwarzem Taffet (41.00), Jade aus schwarz. Seide (43.00).

Besichtigen Sie bitte unser Sonder-Fenster am Altmarkt

Renner Dresden Altmarkt

Advertisement for Renner clothing store, listing various items like jackets, dresses, and accessories with prices.

Gang durch Schützengräben

Der Stellungskrieg an der Ostfront... Ein junger Batterieoffizier weiß und in einem Vorwort von Gräben den kürzesten Weg zu einem der großen Aufträge...

freier Arbeitstätigkeit zur Verfügung stellen... Ein junger Batterieoffizier weiß und in einem Vorwort von Gräben den kürzesten Weg zu einem der großen Aufträge...

Kritik in Schützengräben

Ein junger Batterieoffizier weiß und in einem Vorwort von Gräben den kürzesten Weg zu einem der großen Aufträge...

Der Nebel hat sich schon gelichtet, aber nur langsam... Die Batterie der 1. Kavallerie-Division ist in der ersten Stellung...

Die Batterie der 1. Kavallerie-Division ist in der ersten Stellung... Der Nebel hat sich schon gelichtet, aber nur langsam...

Die Batterie der 1. Kavallerie-Division ist in der ersten Stellung... Der Nebel hat sich schon gelichtet, aber nur langsam...

Die Batterie der 1. Kavallerie-Division ist in der ersten Stellung... Der Nebel hat sich schon gelichtet, aber nur langsam...

Die Batterie der 1. Kavallerie-Division ist in der ersten Stellung... Der Nebel hat sich schon gelichtet, aber nur langsam...

Zum Osterfest! Gardinen Damenwäsche Erstlingswäsche Schürzen Korsetts... H. Zeimann 1 Webergasse 1

Papierabfälle... Klebe- und Verpackungspapier...

Kaufe... Motorwagen, Kleinwagen, Lieferwagen...

Achtung! Geldverkehr... Darlehen, Kasse, Hypothek...

Heiratsgesuche... Zwei junge Herren, zwei alte Herren...

Widwe, Witwe, Witwe... Personal advertisements for widows seeking companionship.

Brühen-, Zell- und Segelfuchstoffe... Textil products and fabrics.

Schreibmaschinen... Typewriter advertisements from various manufacturers.

Baugelder... Real estate financing and construction services.

Bahnassistent... Job advertisements for railway assistants.

Widwe, Witwe, Witwe... Personal advertisements for widows.

Ich warne! Für Säcke aller Größe... Sack and bag advertisements.

Gold und Silber... Jewelry and precious metal advertisements.

Auszuhehen... Loan and financial services advertisements.

Lebensgefährten... Personal advertisements for companionship.

Widwe, Witwe, Witwe... Personal advertisements for widows.

SLUB Wir führen Wissen... Digital archive footer with website URL.

Modhaus
Renner
Altmarkt

Aus allen Abteilungen Für Ostern

Beispiele
im Bild



Damen-Mäntel

- Jacke aus Zwirnweb (Abercoth), 107. Rücken, mit Kragen, 85 cm lang M 23⁰⁰
- Jacke aus mitchfordigem Stoff, mit Gürtel, Pantoffelartige, 85 cm lang M 26⁰⁰
- Mantel, Blusenform, aus schwarzem Taffet, angehängt, 85 cm lang M 48⁰⁰
- Oster- Mantel wie Bild, jugendliche Form, a. schwarz, 85 cm lang M 34⁰⁰

Jacken-Kleider

- Jacken-Kleid a. mitchfordigen Stoffen, 107. Rücken, mit Gürtel, 85 cm lang M 38⁰⁰
- Jacken-Kleid aus reinwollenen Stoff, Jacke doppeltreilig, a. für Red M 48⁰⁰
- Jacken-Kleid aus feingefärbt. Stoff, 107. Rücken, weiler Red a. Taffeten M 58⁰⁰
- Oster- Jacken-Kleid aus schwarz-weiß gefärbt. Stoff, mit Pelzbesatz Preis M 82⁰⁰

Damen-Kleider

- Kleid aus Wolmuffeln, mit Bandgürtel, feines Schifflin M 36⁰⁰
- Kleid aus weißer Seide, mit Hochblumen, weißer Kragen M 46⁰⁰
- Nachmittags-Kleid aus feinem Wolmuffeln, gezeig. Oberteil, farb. Bandgürtel M 68⁰⁰
- Oster- Straßen-Kleid aus schwarz-weiß oder weiß gefärbt. Stoff, mit Pelzbesatz M 74⁰⁰

Unterrocke

- Unterrock aus bestem gestrichenem Weißstoff, neue Form, äußerst haltbar M 4⁵⁰
- Unterrock aus Leinen, weiler Ansatz, mit Falten, Gattin-garantierung, praktische Farben M 6⁷⁵
- Unterrock aus gutem, gewässerten Stoff (Mirette), schöne, neue Farben M 9²⁵
- Oster- Unterrock aus Halbseide, ganz neue Form, sehr schöne Farben M 13²⁵

Damen-Blusen

- Bluse a. schwarz, Schiefer-fest, auf weiß, Jutter ge-arbeitet, neueste Form M 22⁰⁰
- Bluse aus better, weißer Webstoffe, mit Giech-Untertragen M 16⁵⁰
- Bluse aus weißer Seide, in dunkl. Farben, 1. Durch-führten, mit Hochblumen M 12⁵⁰
- Oster- Bluse aus Krepp, in verschiedenen Far-ben, gezeig. Form mit Stich-tragen u. neufl. Armeln M 6⁷⁵

Damen-Schirme

- Damen-Regenschirm a. halbr. Stiel, sehr praktisch in Tra-gen, mit verstellbaren Griffen M 5⁰⁰
- Damen-Regenschirm, guter Bezug, mit festem Griff, Griff mit Gura verziert M 7⁵⁰
- Damen-Regenschirm, Bezug von halbr. Stiel, sehr ver-ziert M 9⁵⁰
- Oster- Sonnenschirm, reine Seide, a. ostschend. Form, besonders leicht M 11²⁵

Handschuhe

- Woll-Handschuh für Damen in schönen hellen Farben, auch in weiß, Paar M 0.85
- Damen-Handschuh mit Seide, doppelt, feine Leder-Nach-führung, farb. Paar M 1¹⁰
- Woll-Handschuh f. Damen in farb. u. schwarz, ganz ver-ziert in Tragen, Paar M 1⁶⁰
- Oster- Woll-Handschuh für Damen, mit feingeb. Leder-Nach-führung, farb. ohne Naht, sehr fein, Paar M 1⁴⁰

Strümpfe

- Damen-Strümpfe, fein. Baumwolle, fein gewebt, mit verstellbarem G. Spitze P. O. M 70
- Damen-Strümpfe a. feinem Fioz mit Doppelfalte, in schwarz, leder u. weiß, Paar M 1¹⁵
- Damen-Strümpfe, ver-zierte Platin-Quastlitz, Doppel-falte, halbr. Stiel, u. leder P. M 1³⁵
- Oster- Damen-Strümpfe a. feinem schwarzen Fioz, mit vornehmer farbiger Ge-ländelimit Paar M 1⁶⁰

Badfish-Kleider

- Badfish-Kleid aus fein-gefärbt. Wolmuffeln, mit Reihark u. Seidenb. ver-ziert M 39⁰⁰
- Badfish-Kleid aus gar-farb. Wolmuffeln, weiß-Strap-pen u. Seidenausfärbung M 58⁰⁰
- Badfish-Kleid a. hellen, gepunkt. Schieferstoff, sehr hübsig, a. Spig. a. Spig. M 65⁰⁰
- Oster- Badfish-Kleid aus Seidenstoff, a. Stoff, dunkle Farben, mit feinem Kragen M 82⁰⁰

Jacken-Kleider

- Badfish-Jacken-Kleid, a. gefärbt. Frühjahrsstoff, jugd. Form, u. weiß-Strap-pen M 64⁰⁰
- Badfish-Jacken-Kleid aus hellen, farbigen Stoff, Jacke m. Gürtel, a. Taffeten M 66⁰⁰
- Badfish-Jacken-Kleid aus bestem Kammergarnstoff, weiler Stoff, weiß-Strap-pen M 88⁰⁰
- Oster- Badfish-Jacken-Kleid, vornehmer Form, aus blauen Kammergarn-Stoff. M 125⁰⁰

Knaben-Anzüge

- Knaben-Anzug, Schifflin-büsenform, für 5 Jahr M jebe weit, Größe 1.25mtr M 15²⁵
- Knaben-Anzug a. grauem Stoff, für 3 Jahr M jebe weit, Größe 1.25mtr M 17⁵⁰
- Knaben-Anzug a. reinw. Kammergarnstoff, f. 6 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 22⁵⁰
- Oster- Knaben-Anzug, mit feingeb. Stoff, feine Speer-form, für 10 Jahr M jebe weit, Gr. 1.25mtr M 32⁰⁰

Mädchen-Kleider

- Reinmädchen-Kleid aus feinem Wolmuffeln, f. 2.3. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 16⁵⁰
- Mädchen-Kleid a. schwa-weiß-gefärbt. Stoff, f. 6 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 23⁵⁰
- Mädchen-Kleid a. Wolmuffeln-gezeig. Stoff, f. 6 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 31⁵⁰
- Oster- Mädchen-Kleid aus reinem Wolmuffeln, mit Reihark, für 7 Jahr M jebe weit, Gr. 1.25mtr M 40⁰⁰

Blusen-Röcke

- Badfish-Rock aus reinwollenen, blauen Stoff, (Giesch), weite Form M 17⁵⁰
- Badfish-Rock a. schwarzem Taffet, gezeichnete Stoffen, aufgef. Taffeten M 34⁰⁰
- Badfish-Rock aus schwarz-weißem Stoff, mit feinem Randstreifen verziert. M 7⁰⁰
- Oster- Badfish-Rock aus blauem Stoff, im Gehir, m. feinem Schob verziert M 16⁵⁰

Badfish-Jacken

- Badfish-Jacke a. tunkel-farbigen Frühjahrsstoff, Blusenform mit Gürtel M 18⁵⁰
- Badfish-Jacke a. schwarz-weiß gefärbtem Stoff, Sperrform, mit Kragen M 28⁰⁰
- Badfish-Jacke a. Zwirnweb, Gieschstoff mit Gürtel, hoher Kragen M 39⁰⁰
- Oster- Badfish-Jacke aus tunkel-farbigen, vor-zierten Zwirnweb, f. 6 J. M jebe weit, Gr. 1.25mtr M 46⁰⁰

Knaben-Mäntel

- Knaben-Jacke, Mieler Mäntelform, f. 3 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 13⁰⁰
- Knaben-Jacke, Mieler Mäntelform, f. 4 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 23⁰⁰
- Knaben-Mantel a. grau-weiß. Stoff, für 3 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 12⁰⁰
- Oster- Knaben-Mantel, feine Stoffform a. Zwirnweb, f. 3 Jahr M jebe weit, Gr. 1.25mtr M 23⁵⁰

Mädchen-Jacken

- Reinmädchen-Mantel a. gefärbt. Stoff, für 2 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 13⁵⁰
- Mädchen-Jacke aus fein gemullert. Stoff, f. 6 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 19⁰⁰
- Mädchen-Mantel, sehr feine m. Gürtel, f. 6 J. M jebe weit, Größe 1.25mtr M 26⁵⁰
- Oster- Mädchen-Jacke, hoch-fine Form, a. bestem Stoff, für 6 Jahr M jebe weit, Gr. 1.50mtr M 32⁵⁰

Renner Dresden Altmarkt

Mädchen-Kleid aus reinem Wolmuffeln, a. Reihark, f. 7 Jahr jebe weite Größe M 40⁰⁰

Badfish-Jacken-Kleid aus feinem Kammergarn-Stoff, weiler Stoff, weiß-Strap-pen M 88⁰⁰

Amiliches

Am 1. Mai tritt auf den höchsten Staatsbehörden der Sommerurlaub in Kraft. Nähere Auskunft über die...

Spartaffe des Blauen Grundes zu Deuben.

Vergütung der Einlagen mit 4 1/2 % vom Tage der Einzahlung ab bis zum letzten Tage vor der Währungs...

Die Niedereinsiedler Sparkasse

in Niedereinsiedel (Niederschön) an der Feldgraben- unter...

4 1/2 %

Kronert-Stift

Ganzhaltungsschule in Deuben (Bezirk Dresden). Schulaufsicht...

Arztliche-Anzeigen

Zahn-Arzt KUZZER. Eingetragte Zahnarzt, Operationen u. Zahnreparatur...

Familien-Anzeigen

Kriegsgefant Curt Kunze a. St. auf Urlaub. Hermine Kunze geb. Weidisch Dresden, Ostern 1916.

Karl Berger. Oberstabsarzt im R.-K.-R. 114. 1. Bataillon. Dabber bei...

Statt Karten! Friedrich Paul Kluge. In so überaus reichem Maße anstell geworden sind...

Bernhard Mickan. Dresden-N. Dillengasse 1. Die renommierte...

Robert Schubert. Im Alter von 57 Jahren. Die Überlegung...

Herrmann Lucas. Am 14. d. M. verstarb im Friedr. Krankenhaus unter...

Auguste Minna Kittel. Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme...

Elfriede Michael. Am 14. d. M. verstarb nach langer schwerer Krankheit...

Geldgraben. In einer Kapsel mit ihrer Wiedertrennung...

Trauer Bekleidung. Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen...

Oster Angebot. Krawatten Wäsche Hüte. Buchhold & Co. Wildstrüßenstr. 12.

Annähfüße Zöpfe. Naturhaar-Zöpfe. Qualitäten in Baumwolle...

Hochstamm-Rosen. Möbel. Feldpostbriefe.

Bekanntmachung. M 65 000 000 5 % Kassenscheine der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien...

Verlängerung der 4 1/2 % Kassenscheine, Emission 1913. Im Auftrage der Gemeinde Wien bieten wir den Besetzern...

Deutsche Bank. Dresdner Bank. Deutsche Effecten- & Wechsel-Bank. L. Behrens & Söhne. M. M. Warburg & Co.

Meine Damen! Ich habe noch grosses Lager aller Arten Tuchwaren...

Feldpostsendungen. Briefe und Doppelbriefe, mit Zigarren, Zigaretten und Tabak...

Damenhütformen. Preiswerte Strümpfe! Weisses Kronenkorpus...

5. Klasse der 168. Reg. Königl. Landeslotterie

(Eine Gewähr.)
Gewinnzahlen, 13. April
10 000 RM auf Nr. 30487 87307 87908
8000 RM auf Nr. 5192 10734 81489 81299 98481

787 209 897 294 22 658 944 831 200 918 165 18984
575 57 766 451 652 536 755 272 731 255 892 815 698
774 630 18 784 477 12 677 791 19170 708 758 544 528

11 847 477 810 559 221 885 692 288 174 887 810 422
562 84030 582 828 301 858 158 807 705 4 180 422
707 620 972 937 485 732 437 755 215 58155 708 150

98268 907 622 904 227 599 426 488 940 805 652
81182 489 622 418 88 378 620 206 88 194 860 855 290
471 811 400 210 170 82385 474 704 700 157 541 725

Gewinne an 300 RM.
27 852 578 078 250 839 819 380 056 806 876 110
1146 812 726 847 200 779 170 832 857 188 183 180 522

30302 704 588 488 871 948 967 977 82 257 568 808 8
804 912 214 216 383 228 81675 888 707 868 821 608 417

829 120 574 145 91 400 71935 164 551 788 352 845 265
80 519 418 550 808 485 72105 416 888 551 900 481 840

England am Pranger!
Nena Sahib,
die unsterbliche
Himmelskönigin

Residenz Kaufhaus



Neue

Damenhüte

- Kleiner fescher Strohhut mit reicher Seidenbandgarnitur und zwei Rosentuffs 675
Handgenähter Bortenhut mit hellfarbigem Unterrand und flatter Seidenschleifengarnitur 950
Jugendliche Bast-Rembrandtform 8 Seidenrosen und Laubkrans 1250
Vornehmer Frauenhut m. vollem röhrenkrans und reichem Bandgesteck 1950
Neuartige Glocke mit pastelartiger Blütenranke und dazu abgetönter Samtbandgarnitur 1650

Kinderhüte in grosser Auswahl

Seidenbänder

- Reinseiden. Glanzband (Liberty) mit andersfarbigem Rücken, 11 cm breit, ... Meter 85
Reinseiden. Ripsband, 15 cm breit, viele Farben ... Meter 95
Kunstseidenband, etwa 9 cm breit, neue Pastellfarben ... Meter 125
Reinseiden. Taftband, schöne Blumenmuster, 22 cm breit, Meter 250
Reinseiden. Band, gestreift und kariert, 11-20 cm breit, Meter 145

Krawattenbänder

Letzte Neuheit!! Große Farben- und Muster-Auswahl 75
Meter von 2.50 bis

Kleine Weißwaren

- Eckenkragen, weiß und bunt, gestickt oder mit Spitzen verarbeitet, Stück 2.50 bis 7.50, 50 J. 35
Tellerkragen, glatt oder mit Bandgarnitur, gestickt, mit Hohlsaum oder Spitze, weiß und bunt, ... Stück 3.50 bis 9.50, 75 J. 50
Stuartkragen, Tüllspitze oder Batist, gestickt und gedrahtet, weiß und bunt, Stück 3.75 bis 1.75, 1.25, 95
Passen aus Tüll, glatt oder gemastert, mit glatten und Tellerkragen, Stück 7.50 bis 1.45, 1.25, 95
Westen, Tüll, Batist oder Rips, glatt, gestickt oder mit Spitze, Stück 11.50 bis 1.75, 1.45, 95

Pelerinen- und Rüschenkragen

Letzte Neuheit!! Große Auswahl in den verschiedensten Arten 295
Stück von 14.50 bis

Königl. Opernhaus. Sonntag 17. April mit 22. Karill: Gedächtnis.

Königl. Gönnpeltheater. Sonntag 17. April mit 22. Karill: Gedächtnis.

Albert-Theater.

Montag, 17. April 1916: Größte Versteigerung...

Donnerstag, 18. April 1916: Größte Versteigerung...

Freitag, 19. April 1916: Größte Versteigerung...

Sonntag, 20. April 1916: Größte Versteigerung...

Montag, 21. April 1916: Größte Versteigerung...

Dienstag, 22. April 1916: Größte Versteigerung...

Mittwoch, 23. April 1916: Größte Versteigerung...

Donnerstag, 24. April 1916: Größte Versteigerung...

Freitag, 25. April 1916: Größte Versteigerung...

Sonntag, 27. April 1916: Größte Versteigerung...

Montag, 28. April 1916: Größte Versteigerung...

Dienstag, 29. April 1916: Größte Versteigerung...

Mittwoch, 30. April 1916: Größte Versteigerung...

Donnerstag, 1. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Freitag, 2. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Sonntag, 4. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Montag, 5. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Dienstag, 6. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Mittwoch, 7. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Donnerstag, 8. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Freitag, 9. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Sonntag, 11. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Montag, 12. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Dienstag, 13. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Mittwoch, 14. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Donnerstag, 15. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Freitag, 16. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Sonntag, 18. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Montag, 19. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Dienstag, 20. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Mittwoch, 21. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Donnerstag, 22. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Freitag, 23. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Sonntag, 25. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Montag, 26. Mai 1916: Größte Versteigerung...

Ostergastspiele im Volkswohl-Theater vom 23.-26. April

Kleine deutsche Hauskomödien

Heitere Einakter mit Musik, dargestellt von Berliner Künstlern unter Leitung von Dr. Erich Fischer

Ostersonntag den 23. April, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 24. April, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 25. April, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 26. April, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 27. April, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 28. April, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 29. April, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 30. April, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 1. Mai, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 2. Mai, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 3. Mai, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 4. Mai, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 5. Mai, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 6. Mai, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 7. Mai, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 8. Mai, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 9. Mai, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 10. Mai, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 11. Mai, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 12. Mai, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 13. Mai, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 14. Mai, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 15. Mai, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 16. Mai, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 17. Mai, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 18. Mai, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 19. Mai, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 20. Mai, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 21. Mai, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 22. Mai, abends 8 Uhr...

Osterdienstag den 23. Mai, abends 8 Uhr...

Osterfreitag den 24. Mai, abends 8 Uhr...

Ostersonntag den 25. Mai, abends 8 Uhr...

Ostermontag den 26. Mai, abends 8 Uhr...

Dantes Göttliche Komödie Einführung und Vortrag der Gesänge von Friedrich Erhard

Im Kampf um Konstantinopel Über 150 farbige prachtvolle Lichtbilder

Feldzugserlebnisse eines Arztes Schilderungen an Hand eigener photo- und kinematographischer Aufnahmen

Opernschule Petrenz Der Freischütz Albert-Theater

Rennen zu Dresden Ostermontag den 24. April nachmittags 2 1/2 Uhr

Olympia-Theater Altmarkt 13 Auf Wunsch Verlängerung des allseitig grossen Anklang findenden Films der

Henny Porten Der Schirm mit dem Schwan Glänzendes Lustspiel in 3 Akten

Der Narr des Glücks Hervorragendes Drama in 4 Akten Dieser Film ist ein Kunstwerk durch die wunderbar schönen Natur-Szenarien mit Jagdbildern

Opernschule Petrenz Albert-Theater

Gasthof Rothal. Volkmontag 16. April: Großer THEATER-ABEND

Licht-Spiele Dresden-A, Waisenhausstr. 22

Tote Augen Schauspiel in 3 Akten

Lumpenliesel Lustspiel in 3 Akten

Die Kirschblüte im Elbtale. Neueste Kriegsberichte von allen Fronten

Schillergarten, Blasewitz. Jeden Sonntag u. Mittwoch 4 Uhr Künstler-Konzert

Colosseum-Theater Freiberger-Platz 20

Tymians Thalia-Theater Dresden-N. Tel. 14386

Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach in der Kreuzkirche

Dresdener Philharmonisches Orchester Heute Palmsonntag den 18. April 1916 2 große volkstümliche Konzerte

Königshof. Heute 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr. Oscar Junghähnel beliebte Sänger u. Schauspieler

Zoologischer Garten. Sonntag den 16. April Eintrittspreise: 70 Pf. (a. 50 Pf.)

Konzert von der Königl. Bergkapelle Direktion: M. Roth

GROSSE WIRTSCHAFT Kgl. Grosser Garten, Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag

Buntes Theater Tivoli-Palast Direktion: H. Hoffmeister

Heitere Künstler-Abende Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz

Central-Theater. Montag, 17. April 1916: Größte Versteigerung...

Grüßliche Versteigerung. Sonntag, 17. April 1916: Größte Versteigerung...

Central-Theater. Montag, 17. April 1916: Größte Versteigerung...

Grüßliche Versteigerung. Sonntag, 17. April 1916: Größte Versteigerung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Theater
...
...
...

Unterhaltungsblatt

Sonntag der Dresdner Neuesten Nachrichten 16. April 1916

„Frieden im Krieg“

Eine Rundreise von Dresden über Belgien nach Spanien
Von Franziska René-Hilpert

Wir verleben hier den Frühling der Wanderzeit des bekannten Dresdner Schauspielerinnen, deren Gesangs- und Vortragsreisen von 8. April enden.
Die Reise.
Da „Frieden im Krieg“ bei unsrer Publikum so viel herzliche Freude und Begeisterung auslöste, bemühten sich die Vertreter des deutschen Krieges, unsere Vorstellungen auch den Soldaten an der Front zu vermitteln. Es wurden Depeschen mit Jagdposten geschickt, doch die Wege waren gerade unpassbar, die Hindernisse unüberwindlich. An ein Zurück wollten wir nicht denken, wir ließen uns nicht gegen Tapferkeit und Heldenmut, um weiter vorzudringen zu können. Unser Direktor stellte sich, von unsrer Feldarmee befreit, in seinem Vorkampfe bereit, das Ziel unsern Siegern in dem erobereten Belgien die ersten deutschen Vorstellungen zu bringen. Während Otto Ottobert, unser Hauptmann, Professor und General, sich einige Tage der Erholung gönnte, sogen wir, mein Mann und ich, mit den nötigen Bescheidenheiten versehen, auf Vorkampfreisen weiter südlich. Zunächst nach Panslova. Seit 8 Uhr abends trafen wir früh 10 Uhr in Panslova ein. Wir hatten eine 18-stündige Fahrt hinter uns auf einer Strecke, die sonst in zwei Stunden zurückgelegt wird, fuhren in einem ungeheuren Wagenabteil zweier Klassen bei einer Röhre von 10 Grad, bei halbdunklen Fenstern, die außen und innen dicht verriegelt waren. Mit Hilfe von Gabel und Gabelspieß gelang es auf einer der Stationen, sie zu öffnen; wir sahen halb erschrocken, aus die heißen Finger, solange der Dampfdruck verwehrt, am besten klammern unser Feldzeug während. Bäume, Kletterpflanzen, das verpugnete — auf den Zugführungsstationen war nichts zu kaufen — kamen wir, die wir auf eine solche Reise nicht vorbereitet waren, früh morgens in Panslova an. Da, zum erstenmal, sahen wir in Ungarn reifen, wollte niemand deutsch verstehen. Ein deutscher Oberleutnant, der mit ungefähr 30 seiner Soldaten mit demselben Zuge ankam, nahm sich unser an. Zunächst sahen wir alle zusammen zur Kommandantur. Hier wurde den Soldaten ihr Quartier angewiesen, dann suchten wir in Gemietenshaft mit unserm Militär-Oberleutnant und einem Offizierskollaborator, der sich unsern Handgepäck annahm, das Hotel. Es war ein großes Haus auf einem großen Platz, der beim verdächtigen Wanklicht und ersten Morgenlicht vor uns lag wie der Wartplatz einer deutschen Provinzialstadt. Das große Tor wurde uns aufgemacht, einige Zimmer mit vielen Fenstern wurden uns angewiesen, unsere Begleiter teilten Wirt und Kommandant mit uns, dann trennte man sich. Unsere Feldzeug Bekannten luden in ein paar Stunden weiter nach Belgien.
Dann kam ein Tag in Panslova. Hier sahen wir die ersten Spuren feindlicher Schrapnellplünder, die von den feindlichen Bomben herabgefallen waren, ein gebrochener, leicht gefüllter Feuer im Spielplatz, frisch aufgeschüttete Stellen auf dem Platz, einen tiefen Sprung in einem nahe gelegenen niedrigen Haus — kleine Maßregeln. Das Städtchen ist von Deutschen besetzt und trägt noch heute den Stempel einer deutschen Kleinstadt. Die Bewohner sind zum Teil Serben. Die hierher kamen, als Panslova noch deutsch war; die gewalttätige Magdarisierung folgte, und so kommt es vor, daß der Vater deutsch, die Kinder dagegen ungarisch sprechen, und eines das andre kaum versteht. Die Stadt ist fast leer, nur die durch den Sturm an der Scholle Gebundenen sind geblieben; wer konnte, ist vor seinen heute feindlichen Stammesbrüdern geflüchtet.
Der Zweck unsern Aufenthaltes war, die Besichtigung zur Weiterreise nach Belgien zu erlangen, die Zivilpersonen noch nicht evakuiert wurde. Der Stationskommandant kam uns als liebenswürdigster entgegen, stellte uns den „offenen Verkehr“ zur Stelle nach Belgien aus, die wir am nächsten Tag, den 1. Dezember 1915, früh 10 Uhr, antreten. Die letzte Nacht schliefen wir sogar in einem geborgenen Zimmer, obwohl in ganz Panslova weder Holz noch Kohlen für den Ofen zu erlangen waren; der Bürgermeister war so freundlich, und Holz aus dem Magistratsvorrat zu schicken. Mitternacht trafen wir mit einem Trupp Militär früh 8 Uhr an der Bombardierungsbrücke ein, luden auf einem kleinen Dampfer, einer Art Fähre, die Zehntel herunter, übersah in die Donau, um dort in den von Repetier kommenden großen Donaudampfern überzuführen.
Der Himmel war bewölkt. Die Luft eifrig, ein scharfer Wind pfliff uns in die Ohren. Da standen wir nun nach einer 18-stündigen Fahrt auf unserm Aufzuge und warteten, warteten, bis endlich nach einer Stunde eine dicke Rauchwolke am Himmel sichtbar wurde — unser Schiff. Nach einer Weile sah mich die Wärme in die kleine Schiffkabinen, in der eine alte ungarische Köchin ihres Amtes wahrte, die den Bodenflächen das Mitteltische aufstellte, eine herrlich kaffeebraune Suppe aus Hammelfleisch und Kartoffeln. Die Wägen — für Mann in Bekleidungsstücke in Belgien, erlaubte sie mit Holz und mit einem unverwundlichen Wiener Mantel — flüchtete mich über die Bedeutung des kommenden Ungarn auf, während ich mir die Hände am Herdfeuer wärmte. Friede sie mächtig voll. Als es zum Abend kam, trübte sie mächtig und halb verwehten hatte, daß ich nicht aus Ungarn hin, verriet sie mir eine kleine köstliche Kochrezepte.
Nun blühtbalanciert auf unsern langsamsten Dampfer. Wie ein weites, nicht so überfließendes Meer lag die Donau vor uns. Das Schiff war gefüllt mit Soldaten und Offizieren, die in einer Ecke des Schiffes saßen auf Bündeln alte Männer, Frauen und Kinder, ansehnlich zurückgebliebenen feindlichen Soldaten. Sie boten einen herzerweichenden Anblick in ihrer Hilflosigkeit, aber herzfreund und während war, wie ich die offenen Leiber von argen Erkranken hart mitgenommenen deutschen und österreichischen Soldaten der zerlumelten Weiber und Kinder anahm, ihnen bei dem warmen Wetter die weissen Hände überließen, ihre Wägen mit ihnen teilten.
Die Röhre hatte uns in die oberste Röhre getrieben. Ein salanter Feldherren machte mir Platz. Auf dem feindlichen Ufer sahen sanfte, hohe Hügelketten vorüber, mit düstern Schilf und ungenutzten Weiden besetzt, auf überreichlicher Seite unerschrocken Sandbännen und Inseln die Einbildung der Landschaft. Auf Wägen, die aber die andern hinaufzogen, sahen man noch einige angebrachte Beobachtungsstände. Die Wägen teilten sich, um dann wieder mächtig zusammen zu klumpen, die ersten feindlichen Dörfer sahen auf, unerschrocken, aber wie angefordert. Dann und wann hielt eine dünne Rauchwolke auf, es ist Mittags geworden.

Der Weise von der Hobbasse

Von Gustav Schröder

Der alte Dillmer von der Hobbasse hat etwas von einem Patriarchen. Er mag wohl Abraham gewesen sein, so groß, so aufrecht, mit guten, klaren Augen und langsam, schlüssigem Redensart. Einem Bart wird der Abraham gehabt haben, so einen, der in silberner Weile bis auf die Brust herabreicht. Den Bart der Dillmer nicht, er war ganz glatt im Gesicht und einen langen Mantel, wie weilsand der Erzvater, trug er auch nicht, befristig aber den allwissenden, langen, blauen Schopf mit schwarzen Ansätzen. Den legte er an, wenn er in die Kirche ging. Eine Jagar hatte der alte neben seiner Schwamme nicht gehabt. Vielleicht, daß er eine genommen hätte, wenn ihm der Erde verlag geblieben wäre. So ein Bauer, der ein Reis an einem Jahrs-hundert alten, inorrigen Stamme ist, der in um des Hofes willen zu vielem fähig. Aber der Erde war da, hand dertzeit in Frankfurt und hatte selber schon ein Schötein von fünf Jahren.
Susanne Dillmer, das Weib des alten Wilhelm Dillmer, lag lange auf dem Friedhofe, den der Bauer einst eingerichtet und in hartem Kampfe gegen den Geistlichen in der Stadt draunten bebaute hatte. Da war der Bauer gar in die Dampfstadt gefahren. Wir wollen einen Friedhof haben, einen Gottesacker unter den Getreidefeldern, die man doch vereinigen nicht für Gottesacker anseht, ob sie schon sind, hatte er gesagt, warum sollen, so im Winter zum Beispiel, zwanzig, dreißig Leute mit einer Weibe, der sie die letzte Erde antun wollen, den seit drei Stunden weiten Weg machen und sich so viele dem Krankwerden aussetzen, wenn von der andern Seite her nur ein einziger zu kommen braucht, der einen Platz hat, sich warm einzuhüllen, und der sich fahren lassen kann, von mir oder einem draunten. Und dann: ich meine, so ein Friedhof, an dem man alle Tage vorbeizieht, der im Sommer voller Blumen steht und im Winter schier anseht wie ein Feld, in dem der Same schlummert — denn bei und jähneln auch die Kreuzsteine mit ein — der hat allerlei zu sagen, das man sich wohl annehmen darf. — Er hatte es durchgesehen, daß die Hobbasse einen Friedhof bekam, und die erste, die sich darin zur Ruhe legte, war Susanne Dillmer. Jetzt hat sie schon Gesellschaft gefällig genug.
Der Dillmer ist ein wohlhabender Mann, und mancher würde sich an seiner Stelle Gutsbesitzer nennen. Gundersfünzig Morgen umfacht sein Besitz und ist damit fünfmal so groß als der aller übrigen auf der Hobbasse Angehörigen zusammen. Nahe dem Dillmer-Hofe sind noch acht Acker, kleine, niedrige Gärten, in denen schlichte Leute wohnen, die auf dem Hofe arbeiten. So ist der Dillmer wirklich wie ein Patriarch unter dem Häuflein Menschen, deren Dajeln von ihm abhängig ist. Es ist unter solchen Umständen gewöhnlich nicht leicht, mit den Reuten, nicht nur zu leben, sondern zu leben. Aber das versteht der Dillmer. In der Stadt nennen sie ihn den Weisen von der Hobbasse.
Einige Belandereiten hat er. Er dichtet und ist ein Sternrunder. Seine Gedichte stehen in seinen großen Blättern, nur im Kreisbegriff, der draunten in Stadteien erscheint. Es sind schlichte, kleine Verse, so zu Weisheiten oder zum Ernstes geschrieben, aber sie sind lauter und es liegt Bestand darin und Verg. Dann quillt er dem alten Herrgott gerne an seinem Sternengürtel zwischen die Finger. Etliche hundert Mark kostet das große Fernrohr, das Dillmer im Garten aufstellt und hinter dem er in Sommer- und Winterstunden hockt. Er weicht am Himmel Weisheit wie ein anderer auf seinen Feldern. Seine Beobachtet hat ihm schon manchen Besuch eingetragen, viel solchen, aber den er gelacht hat, indes doch die Besucher meinen, Grund zum Lachen zu haben — und auch solchen, dem er sein graues Haupt lauchend entgegen neigte, weil er meinte, noch allerlei lernen zu können.
Der Weibe von der Hobbasse lieh die Reute ihres Weges gehen. Er guckt seinem in den Kopf und auf den Oberboden, aber er war da, wenn einer ein Anliegen hatte. Und auf der Hobbasse war es wie überall. Sie sanken sich und vertragen sich. Die Bescheidenheiten waren klein und draunten mehr schon über Nacht knirschend in sich zusammen.
Des Alten Schmeicheleien, die Annemarie, war eine von den Reden und Aufzügen. Groß war sie, schier so groß wie der Alte, reich bei der Arbeit und reich mit dem Munde. Und so geschah es, daß sie nicht gar selten einmal mit den Reuten an die Reuterdinge wieder mit der Frieda Wagner, deren Häubchen als letztes in der Reihe und nach dazu drüber über dem Willdache lag. Nach die Frieda war ein junges Weib, frisch und mit starker Jungfer. Der Wagner, der bereit gegen Ausland lag, hatte sein Weib aus der Stadt geholt. Es spukte manchmal in ihrem Kopf, was sich nicht in die allwissenden Zustände der Hobbasse einfügte, scharfsinnig war und nicht verließ. Und als es einmal um Gaben und Ähnlichkeiten mit der Annemarie Dillmer zum Reden kam, da schüttelte die Frieda Wagner eine ganze Hist'orischer Worte über das Weib des reichen Bauern. Die gab reichlich zurück, und so war der Wid da. Und es war ein Riß, aber den man nicht mit einem Schritte hinwegkam. Da mußte man schon einen herzhafsten Satz machen.
Annemarie fragte dem Schwagerworte, was ihr von der andern widerfahren war. Der lächelte: „Nun ist die ganze Welt, warum nicht auch die Hobbasse?“
„Aber freilich bist du im Rechte“, sagte der Alte, „Hilf.“
„Soviel sag' ich auch.“
„Wollt ihr mich narren?“
„War nicht, aber ich denke nur dran, wie das wieder gut werden soll.“
„Gut werden? Sie wird wohl kommen.“
„Das wird sie wohl — halt an dem Dol natürlich.“
„Ich ... habe ihr gekündigt.“
„So, so. Das geschieht leicht einmal. Ich werde im Vorbeigehen einmal bei ihr und weiter klappen und fragen, ob sie wieder Arbeit sucht, die Frieda. Ja und nun ...“
„Aber Vater!“
„Er murmelte vor sich hin. „Jetzt muß sie aber schon etwas rechtschaffenem Quatsch tun, die Annemarie, daß sie das wieder einrenkt.“
„Was sagtest du?“
„Dah du mir nochher helfen kannst, die Gärten im Rehr zu pflanzen. Du hast eine leichte Hand. — Und — da läßt mir etwas ein. Das' ist die vielleicht schon vom Bastian Rother erzählt?“
„Rein.“
„Ich hab' auch einmal eine Dummeheit gemacht, das heißt eine große, kleine gar viel.“
Die Annemarie ist ein wenig verbrosen hinter dem Tische nieder. Sie hat doch keine Dummeheit ge-

Freude Seele

Von Frieda v. Raimann

Eine arme Seele jammert täglich in ihrer argen Hölle. Das hörte der heilige Petrus oben im hohen Himmel.
Der ehrwürdige Pförtner interessierte sich sonst nicht eben sehr für die Vorgänge dort unten in der Tiefe, man gewöhnt sich schließlich ... diese eine Stimme aber lang gar so erdermündernd, so sinnlich. Der heilige Petrus lies also, weil ihm die Reuter thätig plagte, hind in die Finsternis, radschwarze Höhle. Da lag er beim Scheit eines starkeren Jrrlichtes in einer Ecke ein blutjunges Seelchen saßen, ganz einjam und allein; gräßliche Schlangen ringelten sich ängelnd um das arme Wesen, von den Wänden tropfte schauerliches Raß.
„Um Gottes Willen!“ hätte der fromme Mann beinahe gerufen — nur beinahe, denn am Ort der Schreden darf der hochheilige Name niemals ausgesprochen werden. So demüht er sich damit, zu sagen: „O weh, o weh, wie bist du denn hierbergeraten, in all den Grands!“
Ganz beschiden, mit träuernder Stimme kam die Antwort:
„Ach, guter Herr, ich wollte doch nur bei meinem Weibchen sein.“
Der heilige Petrus verstand nicht ganz, darum machte er sich nachher: „Du bist und bist, deiner Gewohnheit zufolge, fennend den weihen Bart.“
„Und nun ist doch nichts daraus geworden“, weinte die arme Seele.
„Was hast du denn eigentlich angeheißt?“ fragte nachher der große Kopf und stierte mit dem mächtigen Schafschend. „Was so schlimm kann es doch nicht gewesen sein. Sogar ein Kind!“
„Ich wollte doch, es solle etwas recht Liebes sein, und da hab' ich eben jemand umgebracht.“
Eine Bekannte kam die Antwort. Soll Entzehen ob dieser unerhörten Verdrätsel trachte der heilige Petrus beide Hände in jene Richtung aus, wo, wie er meinte, in lichter Höhe über ihnen der heilige Dillmer, die Heimat der Seelen, lag besand.
„Ach, wenn es wenigstens geblieben wäre“, seufzte die arme Seele und erschrack durch diese Auffassung der Dinge den gütigen alten Herrn bis ins Innerste.
„Erzähle, wie es also kam“ gebot er kurz.
„Mein Weibchen hat einen schweren Brevel begangen und mußte dafür sein Leben lassen. Jedermann sagte, nun müßte er auf ewig in der Hölle leiden, weil er reuellos war.“
„Das ist gewißlich wahr und richtig“, warf der aufmerksamste Hörer mit Ueberzeugung ein.
„Ich aber“, fuhr die kleine Stimme fort, „ich wollte nicht allein auf Erden und nicht allein in der Hölle sein. Da verlangte ich zu wissen, was das garbte Verbrechen unter der Sonne wäre, wofür man sich unsehbar die Verdammnis gemüht. Treulich erfüllt ich den schmerzlichen Tod, freudig wollte ich die Leiden der Hölle mit ihm teilen. So ist es gekommen, o Herr. Aber ... und sie unklammerte laut aufweinend die Arme des erhabenen Heiligen, jetzt bin ich hier und suche immerzu meinen Weibchen, doch finde ich ihn nirgend. Ich lebe so freundlich aus und so mächtig. Hilft mir! O ihr Erbarmen!“
„Aber, dir kann keiner helfen“, sprach der heilige Petrus in schwerem Ton. Er ließ seinen Bart und seine Augen klammert merkwürdig trübe, irgendwohin — ins Meer.
„Verdient hast du dir die Hölle. Was du aber gewollt und angeheißt: durch alle Ewigkeiten verdient zu sein mit dem Weibchen — das, du Unselige, das wäre trotz Hölleflammen, trotz schwerer Not und endloser Raß ... das wäre ja der Himmel.“

„Frieden im Krieg“

Eine Rundreise von Dresden über Belgien nach Spanien
Von Franziska René-Hilpert

Das Weiter hat sich aufgelöst, wie nähern und Belgien. Die ersten feindlichen Häuser sahen auf, die ehemalige feindliche Haupt- und Residenzstadt breitete sich vor uns aus. Terrassenförmig aufgebaut, erhebt sie sich vom Donauer, die Kuppel des Monats wölbt sich über die Dächer, die völlig zerstörte Festungswerke liegen als Ruinen vor uns, es ist auch keine Mauer ganz geblieben. Auf einem halb zerstörten Baumstumpf, der sich noch mühsam aufrecht hält, steht unerschrocken, weit hinaussehend, ein Kreuz, von den Strahlen der Mittagssonne vergoldet.
Ein großer Teil der Feldherren verließ mit uns in Belgien das Schiff. Ein einarmiger Erbe trägt unter Gepäck. Er fährt und immer darauf durch schrecklich zerstörte Straßen, in denen dichter grauer Staub wirbelt. Rechts und links sind abgebrochene Häuser, zerstörte Mauern, verarmte Türen, wenn solche noch da sind, abgewandte Fensterbänke, in der Luft schwebende Schwärme, die im Blinde flirren und die dem Ganzen ihr eigenes Bild zeigen. Die und da liegt ein alter zurückgebliebener Erbe vor seinem niedrigen Haus in der Sonne, eberbüchlich alle Vorübergehenden ansehend. Sonst ist nur Militär zu sehen. Ich erregte als erste Frau, die Belgien nach der Einnahme betreten hat, allgemeines Aufsehen.
Zunächst brachte uns unser Führer nach dem Hotel Vallan, dem einzigen unter militärischer Verwaltung in Betrieb stehenden Hotel. Es befindet sich auf dem Hauptplatz, steht von außen völlig unbeschädigt aus. In man aber die Treppe hinaufsteigen, um zu den ebenfalls von der Militärbehörde eingerichteten Zimmern zu gelangen, so erblickt man eine völlig zerstörte Mauer, die Trümmer eines ehemaligen photographischen Ateliers. Bilder, Platten, zerlegte Vorhänge liegen im Schutt. Das Vokaltal ist ledig für den Besuch der Offiziere bestimmt, es liegt ungemächlich und mühsam aus. In Mittag alle es nur ein Gericht, die Mahlzeit ist es Ouzel und Kartoffeln. Die Gäste behaupten, es soll manchmal zur Abwechslung auch Karolinen und Gulasch geben. Bestimmte kleine Serbenkinder laufen im Hotel herum, bieten beschwungene Volkstänze zum Kauf an. Die Krönung König Peters von Serbien, König Peter beirät seine Truppen am 4. August 1914 — für Serben längst einschlagende Zeiten.
Einige österreichische Offiziere machten sich bei Tisch mit uns bekannt und besprachen: Die deutschen Kämpfer sind wie die deutschen Soldaten, sie kommen überall hin.“ Nach Tisch Besprechung im Bräuterkopfkommando, mein Mann sollte dann die vorbereiteten Räume auf ihre Verwendbarkeit hin untersuchen. Ein sehr liebenswürdigster österreichischer Oberleutnant, der etwas feindsig sprach, wurde uns mitgegeben, ein Feldweibel und einige mit allerhand Wertgegenständen versehenen Soldaten — und nun los, ich natürlich mit. Hier ging es zum „Postkater“. Die Wägen ist gut erhalten, der Fußbodenraum aber ein Schuttschuppen und an eine Instandhaltung in kurzer Zeit ist nicht zu denken. Es ging weiter von Saal zu Saal, von Parzellhöfen zu Vorleshöfen. Überall daselbe Bild der Verödung. Was von außen einermäßen erhalten war, war innen zusammengefallen. Keine Fensterröhre, kein Ofen, kein Stuhl. Ein einziger Raum war halbwegs intakt geblieben: dort waren für die kommenden Tage Vorbereitungen zu einem Festmahl getroffen, das die Offiziere veranstalteten. Große und kleine Tische in jeder nur denkbaren Art und Form, in Deckelform zusammengestellt. Um herum gruppiert große Kuchenteller, stierliche leibene Rotokohle, alte Küchenschüssel, altmodische Samstauschle, hohe schwere Porzellan, altebrüchige Dölkessel — sie haben es sich wohl nie träumen lassen, diese altmodischen Möbelstücke, daß sie das Leben einmal so dünn aneinanderberühren müßte. Der Raum war leider zu klein, kaum 150 Personen fesseln; wir mußten weiter, unser Reglement waren — wie wir auch — unerträglich. Immer wieder hatte einer der Herren eine neue Idee, immer wieder hat er sich in irgendeiner entgegengesetzten Richtung eine neue Möglichkeit auf. Wir ließen und luden mit der elektrischen Straßenbahn, die frei zur Verfügung steht, Kreuz und quer, lernten Belgien gründlich kennen, man sagte uns den Monat, der, ohne Einbruch zu machen, schmund und prunklos, so gar nicht künstlich, vorn an der Straße steht, mit einem großen Bild in der Mauer, einem Bronzobild in einem der Säle, nebenan den unerschritten halbzertigen Wandern, der das aufknäufliche Gedächtnis des feindlichen Kronprinzen werden sollte, man führte uns in die kleinen Seitenkammern, in denen die Strohstämme am festhalten geblieben hatten, wir genossen die prächtigen Bilder, die sich aufhoben, wenn man von den Höfen hinuntersteigt auf die Donau und die Save. Zwei Weisheiten waren es: eine Buchführung und (wir konnten es kaum fassen) ein Dornenbüschel — kleine rote Dornen, wie sie auf den Ästen der Subepitimen stehen, prägnant hinter einer verstandenen Glascheide.
Unser Streifzug war zu unserm und unserm Begleiter größtem Bedauern erfolglos. Kein einziger nur halbwegs brauchbarer Raum war für unsern Zweck zu entdecken. Traurig darüber, den schönen Gedanken an Vorbereitungen in Belgien, mit denen wir unsern Feld- und Heerführern gewiß viel Freude gemacht hätten, aufgeben zu müssen, sogen wir es nun vor, nicht in dem wenig verlockenden Hotel Vallan die Nacht zu verbringen. Ein aus Ausland gekommener Leutnant brachte uns sein Ansuchen zur Verfügung, ein russisches Bauerngehöft, zwei kleine russische Pferdeboxen. Ein überreicherlicher Dragoer kapitulierte das Gespann. Als wir des nachts nochmals durch die Straßen Belgien führten und alles Gefährliche so recht lebendig in uns wurde, hatten wir das Gefühl, unlagbare menschlichen Kammer und Glas gegenübergekommen zu haben, aber auch das schiere Bewußtsein, daß hier keine Kulturwerte zerstört wurden, sondern daß Widerwertiges künstlich Verlesen und Schönmachen weichen mußte.
Wir suchten den Weg nach Semlin, fuhrten über Etoc und Etobin, über frisch zugedämmte Granatlöcher. Unerschrockene Transportkolonnen kamen an und vorbei in der schwarzen Nacht, auch lauter kleine Wagen, mit kleinen Pferden oder Ochsen bespannt; es kante sich der Zug. Ein kleines „Weniger“ mit dem Führer einer Ochsenkarre, der sich mit unserm Richter orientierte und dann doch den Weg verlor, unterbrach die Fahrt, bis wir endlich bei der neu errichteten Schiffbrücke anlangten, die Belgien und Semlin verbindet, eine der bewunderungswürdigsten Taten unser Frontiere. Unre Papiere wurden nachgesehen, von Semlin telefonisch Kaufmann einholte, es die Brücke frei sei, dann ging es weiter. Ein lok herrenloser Nachmittags, mein Mann das leichte Schwingen des auf den Balken ruhenden Holzgerüsts, hörte das gleichmäßige kurze Trabden der Pferde, der mächtige Strom rauschte unter der Holzbrücke, die Glühbirnen schlugen aneinander, dann und wann fiel ein Lichtschein der harten Brückenbeleuchtung auf einen aus dem Wasser tauchenden Weiler der von den Erden gesprengten Eisenbahnbrücke ... Auf einer Ausbuchtung machten wir einem Militärposten Platz, und als die über 1000 Meter lange Brücke hinter uns lag, atmete ich auf.
Nach einer richtigen Kriegsfahrt im überfluteten Weiler, hundentlangem Barten auf Asphalt in Zagadba kamen wir am nächsten Abend in Temeswar an. Wir hatten bei unserm Aufenthalt in Temeswar dem Delegierten bei dem Kriegslazarett in Temeswar, Herrn Weigelmaier W. Vorstellungen zugunsten des roten Kreuzes angedeutet. Seit ich jedoch die ersten deutschen Schauspieleraufführungen in dieser ungarischen Stadt! Die erste Aufführung war ein gesellschaftliches Ereignis; sie fand in Anwesenheit der höchsten Militär- und Zivilbehörden statt und war ein glänzender künstlerischer Erfolg. Die beiden darauffolgenden Aufführungen trafen überaus viele Zuschauer und damit auch den besten Erfolg. Der Herr Obergruppenführer meines Mann einen Hand aus dem Gemengel der Bühnengruppen erhebt, sah man zusammen mit Bauern, Wirtsbürgern, Soldaten, Prücken, die aus den Schlingengärten kamen oder in den nächsten Tagen hinaustragen ins Feld, sah und plauderte er zu Hause, von der Zukunft, als wäre man seit langem miteinander bekannt. Und von all dem Bezaun haben wir Gräße zu bestehen als die Heimat, wenn wir sie früher leben sollten als sie!
Im Beispiel in Wägen viel uns zurück. Nachdem wir in Temeswar als zwei Vereichte etwas verdächtig erschienen, man sich mit aufrichtigem Interesse und großer Sorgfalt unsern Reisegedächtnis angenommen hatte — 20 Gedächtnis, was natürlich mehrere Stunden in Anspruch nahm —, erwählten wir endlich gegen Mittag noch knapp einen Zug nach Wägen. Nur vier Stunden Fahrt; vor uns lag dem Morgenstefte hatten wir nicht genossen, darum schickte mein Mann einen Bahndienstboten, Wirt und Brot zu besorgen; der kam nicht wieder, ein weiterer wurde abgeschickt, — der Zug setzte sich langsam in Bewegung, — da erschienen beide zugleich, triumphierend mit ihren glänzlich besorgten Einkäufen; jeder hatte seinen Koffer prompt ausgepackt, und so luden wir endlich, als harmlose Reisegäste erkannt und freigegeben, mit 12 Paar Wägen und 8 Stück Brot vor uns, aus Oesterreich wieder nach Deutschland hinein, hinein ins bawmeiche Land! In Rosenheim fand ein Militärarzt, viele, viele Heilkräuter, mit Tannenröhren geschmückt, luden lachend und guter Dinge ein Stück aus einem Bogen Klang zu uns herüber: „Deutschland, Deutschland über alles“. Wir luden und an und — kimmten mit ein.
Sie werden es mit freudiger Begeisterung und aus vollem Herzen wieder sagen, wenn sie zurückkommen in die Heimat aus fremdem Land.

macht, aber da ist mit dem Vater nicht zu rechnen. Der hat seinen eigenen Kopf. Sie horcht ein wenig widerwillig auf.

Es war gegen den Winter hin, lag schon viel Schnee auf dem Kamme droben und da unten bei uns. Da kommt ein warmer Wind geflossen, der singt und gerät um die Häuser, bläst dem Winter allerlei Scherereien in die Ohren, und der kann sich nimmer halten. Es fliehet und fliehet, völlig als ob der Weltort Tränen laufe über den wärtigen Kerl, dessen Zeit doch eigentlich das Frühjahr ist und vergeht von heute zu morgen. Hernach bemerkt er sich, daß er sich hat überdülpen lassen. Ist das ja nun zu spät, aber nun läßt er seine Hut aus, mit Krachen und Donnern im Bildhause. Schier gebrüllt hat der Bach. Um dieselbe Zeit geht ich aus, nach den Erlern zu gehen, die ich abgeschlagen. Liegt da ein Stamm halb im Wasser. Ich zieh' rausch, und heilt recht die Fahrt abwärts. Krieg da eine Kopfweh und dort eine, reite mich aber gegen das Ufer. Das ist hoch. Ich bin matt geworden und kann nicht heraus. Da kommt einer des Weges daher und der — kommt aus dem Gefängnis. Der Bastian Nothher war es, und der ihn hatte einperren lassen, das war ich. Nünf Garben Weizen hatte er mir gestohlen. Nicht mich der Bastian, kommt gerannt, lacht und frecht mir die Hand hin. Ho, Bauer, luff, hopp! Der- und was ist?

Ja, und der Bastian? Der hat — gelacht, und ich hab' mich geschämt, daß ich im Sommer so dumm gewesen war. Wenn doch aber der Bastian gestohlen hätte. Freilich, freilich. Und das hab' ich ihm and' getrieben.

Wie sich das gehört? Freilich, Anemarie, freilich. Gleich am andern Tage hab' ich ihm einen Morgen Land mehr gegeben, daß er bauen konnte, was er mit seinen Kindern brauchte. Hernach hat er nicht mehr gehöhlet. Da geht die Anemarie läse hinaus, und der Schwiegervater lächelt vor sich hin. Andern Tages ist die Frieda Wagner wieder auf dem Hofe, aber die zwei Frauen gehen untrei aneinander vorüber. So, als ob sich jede schäme. Dachte der Alte nach der Frieda Wagner in seiner feinen Weise etliches gesagt.

Gegen den Ausgang des Sommers feht das schlimme Regenwetter ein, das im letzten Vaterlande der Erde so arg mitgespielt hat, gerade jetzt im Kriege, wo doch jedes Korn ein Vaterunser ist. Eine ganze Weile hat die dicke Erde den Regen in tiefen, bursigen Jagen getrunken. Hernach aber war es plötzlich genug, wie wenn ein Maß voll ist und das, was noch hinaufkommt, überläuft.

Der Bildhauer schwillt an im Sandumdrücken. Das Brücklein, das über den Bach nach Frieda Wagners Dückerlein führt, reißt das Wasser fort, steigt und stiert auf das Haus.

Die Frieda arbeitet auf dem Dillmer-Hofe, und als sie gegen den Mittag heimgeht, um nach ihren zwei Kindern zu sehen, da feht sie sie drüber am Fenster die Händlein recken, und — das Wasser brüllt ihr zu Füßen. Sie schreit laut auf, aus andern Dämmern rennen Leute heran, und einer ruft es auf dem Dillmer-Hofe durch die Tür, daß Frieda Wagners Kinder am Ertrinken sind. Die junge Mutter will sich in das Wasser werfen, aber sie halten sie zurück. Darin kann nicht einmal ein harter Mann stehen.

Anemarie Dillmer feht neben Frieda Wagner, feht ihre Hand, hält sie fest und fixiert. Dann ist sie fort aus dem Dillmer-Hofe, unter dem kaum drei Männer sind, und von denen ist keiner hart.

Der alte Dillmer läßt eine Erie umschlagen gegen den Bach hin, daß man so eine Brücke gewinnen, aber das Wasser löst den Baum, wirft ihn herum und legt ihn am Ufer lang. So war's un- lunt — und das Wasser steigt.

Anemarie Dillmer feht gegen die Berge. Immer höher hinauf, immer höher. Da ist eine Stelle, an der das Wasser wie in einem Graben zwischen Felsen hindurch fliehet. Es schäumt und

gurgelt, aber Anemarie springt in mächtigem Saue. Da ist sie drüben, laucht, rennt salzwärts und eilt auf das Dillmerlein zu. Schier wie ein Weib taucht sie drüben aus dem Wasser auf. Dann feht man sie lächeln und sich die Tränen trocken. Feht, wie sie war das Wasser schon so geküsst, daß es der jungen Bäuerin über die Schuhe ging. Es wuchs noch eine Weile, aber das Dillmerlein hand, und am Abend schimmerte daraus freundlicher Lichtschein über das Wasser. Am dritten Tage schlangen die Leute wieder ein Brücklein. Auf dem ging Anemarie Dillmer, ein Kind an jeder Hand, Frieda Wagner entgegen. Die konnte nichts sagen, aber ihre Augen waren so demütig und dankbar, daß Anemarie rot wurde und abwehrte.

Trüben aber stand der Schwiegervater und hielt ihr den eigenen Kuben entgegen. Man löschte Anemarie, als wäre sie nach langer Zeit von etwas frei geworden, das sie doch recht bedrückt hatte.

Unterwegs sagte der Alte: Aber gerächt hast du dich an der Frieda Wagner, grüßlich und für immer!

Die Schwiegertochter lachte: Gerade wie Ihr am Schan, schau, sprach der Bauer und zwinkerte mit den Augen.

Nun kam der zweite Kriegswinter. Ein einsamer Winter, bevor es einfiel, ging Wilhelm Dillmer noch einmal in die Stadt zur Kirche. Da predigte der Pfarrer von den ersten Christen. Jetzt sei Krieg, sagte er und sagte dann, ob man nicht ein wenig heute wieder nach der Alten Weise leben könne, so einer für den andern. Wilhelm Dillmer nickte vor sich hin.

Nach dem Gottesdienste reichte er draußen dem Pfarrer die Hand und sagte: In der Stadt wird das wohl nicht gehen, Herr Pfarrer, aber auf der Doh- gasse!

Ja, rief der Pfarrer ruffig, da ist nur einer.

Ja, nein, Herr Pfarrer, da sind ein ganzes Dillmerlein.

Ja, ja, da ist nur einer.

Und der ist danach, lachte der Weise von der Dohgasse, und es klang geringelnd.

Und der ist danach, wiederholte der Pfarrer, und es lag eine hohe, freudige Achtung darin.

Auf dem Heimwege ließen die Gedanken den Bauern nicht los. Man müßte die Leute mehr an- sammenhalten in heutiger Zeit, baute er inwendig auf. Es trägt sich leichter, und es fördert verzehrer.

Und es ging. Sie kamen gerne auf den Dillmer- Hof. Hatte doch der Bauer auch einen Sohn draußen. So war er gleich den andern acht. Aus jedem Hause war einer fort von der Dohgasse, und drei schlichen schon in der Erde.

An den Abenden, an denen sie zusammentrafen, hatte der Bauer allerhand dicke Mäher und alte Papierer vor sich liegen. Er ging weise zu Werke. Schan, sagte er, da feht aus dem Jahre 1681, daß die Kaiserlichen das ganze Städtlein drunten zer- stört haben und sieben Dillmerlein fortgeschleppt. Das niemand wieder etwas von ihnen gehört. Dann da von 1678, daß der Nicol Leich in die Hauptstadt ging, drei Tage hin, drei her — und waren da Wälder und Bäche — für einen Silberberg. Müßen damals mit wenig aufleben gewesen sein. Auf sechs Tage eltem Großvater. Ich meine, wir sind besser daran.

Und hernach, als die Franzosen im Land waren.

So in flug bedachte Weise an vielen Abenden. Er erzählte, was er wollte. Die Leute verloren das Alagen über die Zeit. Sie lernten sehen, wie reich unter deutsches Volk noch ist im größten Kriege, von die Welt zu sehen.

Aber noch haben sie die Herrlichkeit der Zeit nicht gefast, ihre Größe und die Heiligkeit der Opfer. Drei Söhnen weinen um ihre Mütter, und wer weiß, ob nicht bereits wieder so eine selbstwäre Vorkraft unterwegs ist.

Auf dem Kleinmatt geht der Weise von der Doh- gasse aufsteig: Wollig wie ist man heute im Kopf!

läng er, es ist zu groß, man kann es nicht übersehen und feht fremd davor. So muß man sich nach seiner Weife zurechtfinden. Wie ein Gebirge feht mir das vor den Augen. Kommt ihr drunten aus dem Tale heraus, so feht ihr den Wall, aber kaum eine noch seinen tausend Geimlichkeiten, den Felsen, den Grün- den, den Wäldern, den Weibern. Wenn man darüber schweben könnte und von oben her sehen, dann würde man erkennen, wie wunderbar sich eines an das andre feht, und doch nichts fehlen dürfte. Sie bauen auch ein Gebirge auf. Doch und mächtig. Die Schichten, das sind die Kuppen, die Gefechte die Hügel, der Friede, der festhafte, der zu hoch hinaus ragende Berg, die Wälderlein die Tränen, die stillen, schönen Gebirge die Friedhöfe draußen. Aber sie bauen das Gebirge erst, das man die neue Zeit wird nennen müßen, und es wird viele, viele Jahre brauchen, bis wir hoch genug sind, es zu übersehen, und andre Augen heiß genug sind, seine Herrlichkeit zu erkennen. Und in diesem Gebirge bauen sie ein Schloß, ein feines, hoch ragendes Schloß mit vielen Türmen und Erkern. Das wird man das neue Deutschland nennen. Jeder General, der sein Leben draußen feht, ist ein hoher Turm daran, der Oberst ein Erker am Schloße, jeder Mann ein Stein oder eine Stufe, auf der wir hinaufsteigen in dem Schloße, um von da aus ein Land zu sehen, herrlich und reich, und der Friede feht darüber wie eine Sonne.

Als der Weise so redet, da werden die Augen der Zuhörer trocken und ein Glanz wachst darin auf. Sie bauen auch mit an dem Schloße, das fe das neue Deutschland nennen werden, wir armen Leute von der Dohgasse.

Stille ist es aber dem Häußlein der Weiber und Männer, die im Dillmer-Hofe sitzen. Der Wind geht in tiefen Tönen um das Haus.

Da wird es Dillmers Enkel, der unter den Kin- dern feht, zu ernsthaft. Großvater, bittet er, so erzählt' auch einmal etwas von dem Schloße. Ein herzliches, befeindendes Lachen liegt auf. Der Alte wippt einen Tropfen aus dem Augeneinkel. Er lächelt. Nicht halt, Bub, und jetzt erzählt' ich was von dem Schloße. Es war einmal ein wunderbares kleines Mädchen, mit blauen Augen, blonden Ringellocken und ein Paar stinken Füßen. Weil es immer ein rotes Käpplein trug, nannten es die Leute Käppchen.

Die Nacht geht über das Land, draußen brüllt der Krieg, und der Weise von der Dohgasse erzählt ein deutsches Märlein.

Ein weiteres fehtes Band kindlichen Vertrauens wird sich knüpfen, wenn die Mutter in ansehender Zeit ohne falsche Bräuter Klärung über die Dinge gibt, die die ledere Bädagogik feht dem schon erwachsenen Mädchen so lange wie möglich mit höchstem Scherz zu verbergen sucht. Die ruhige, sachliche Darlegung bewirkt, daß das Mädchen natürliche Dinge harmlos anfeht und sich nicht auf heimliche Weise und an unredlichen Ort zu seinem Schaden Klärung zu verhaften laßt.

Und wenn nun ganz überraschend schnell unter Tochterzehen in seiner erlernten Liebes-Rede? Man, wie Mütter waren ja feht einmal jung und haben gewiß das feht durchgemacht. Die Erinnerung daran wird uns auch für diesen Fall die richtige Klärung und das rechte Verhalten lehren. Weist man man am besten, nicht dagegen anzuführen, sondern dem feinen Verhältnis den Reiz des Verbots zu nehmen, indem man freundlich darauf eingeht, Anteil nimmt, lacht, es offen vor und unter unfern Augen vor sich gehen läßt. Verbotes reist!

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Ein weiteres fehtes Band kindlichen Vertrauens wird sich knüpfen, wenn die Mutter in ansehender Zeit ohne falsche Bräuter Klärung über die Dinge gibt, die die ledere Bädagogik feht dem schon erwachsenen Mädchen so lange wie möglich mit höchstem Scherz zu verbergen sucht. Die ruhige, sachliche Darlegung bewirkt, daß das Mädchen natürliche Dinge harmlos anfeht und sich nicht auf heimliche Weise und an unredlichen Ort zu seinem Schaden Klärung zu verhaften laßt.

Und wenn nun ganz überraschend schnell unter Tochterzehen in seiner erlernten Liebes-Rede? Man, wie Mütter waren ja feht einmal jung und haben gewiß das feht durchgemacht. Die Erinnerung daran wird uns auch für diesen Fall die richtige Klärung und das rechte Verhalten lehren. Weist man man am besten, nicht dagegen anzuführen, sondern dem feinen Verhältnis den Reiz des Verbots zu nehmen, indem man freundlich darauf eingeht, Anteil nimmt, lacht, es offen vor und unter unfern Augen vor sich gehen läßt. Verbotes reist!

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

schon viel zu früh Verantwortlichkeiten mit eigenem Willen, der das Recht der Selbstbestimmung für sich beansprucht.

Es ist überhaupt nicht so leicht, namentlich für die alleinlebende Mutter, den rechten Ton gegen die nahezu erwachsene Tochter zu treffen. Diese Jahre des Ueberganges sind eine rebellische Zeit, wo der Drang zur Freiheit, zur Ungebundenheit sich mächtig regt und sich gegen jeden Zwang auflehnt. Das ein- sache Weltbild der mütterlichen Autorität ist vollständig verfallen, es zeigt zu offenem Widerstand, der das Verhältnis zur Mutter trübt und die Herzen einander entfremdet. Hier liegt der beste Brücken- stein für erzieherischen Takt und mütterliches Geschick. Zornliche Mutterliebe muß als nimmermüder Schutzgeist über den Pfingling wachen, und überall, wo es nottut, hemmend und antreibend eingreifen, ohne daß die gerade in dieser Hinsicht so empfindliche junge Seele die Ueberwachungs merkt und sich der Be- einflussung bewusst wird. Das ist nur zu erreichen, wenn wir es dahin bringen, daß unsere Tochter mehr und mehr die Kameradin, die ältere Freundin in uns feht, deren liebevolles Eingehen Vertrauen weckt, und von deren geistiger Erfahrung sie sich gut be- raten wird.

Dieses Vertrauensverhältnis ist bereits in den letzten Schuljahren anzubahnen. Die krasse Jügel werden etwas gelockert, das Kind darf mehr seine eigenen, wenn auch feht übermachten Wege wählen. Die kluge Erzieherin bietet sich vor zu großer Strenge, vor zuviel Tadel und Weisern, und sucht mehr schon auf die Einsicht des heranreifenden Menschen einzuwirken. Das dem Großmutter, dem Vortritt der Jugend, genügend Raum werden muß, wenn ein har- monischer Charakter feht entwickeln soll, ist eine selbst- verständlich. In einem passenden Umgangsfreie soll es alle künftigen, fehtens die modernen Körper und Geist fehtenden sportlichen Vergnügungen genießen.

Natürlich kommt mit diesen Jahren auch die liebe Eitelkeit zum Durchbruch. Das junge Mädchen will sich nichts machen, hübsch feht und gefeht sein, es lernt in Haltung, Bewegung, Sprache auf sich achten. Es wäre unverständlich, wollte man diese Nei- gung zu unüberdies lachen oder gar ins Lächerliche ziehen. Wir dämpfen nur, wenn dieses an sich natürliche Bestreben in Eufucht und Hiererei ausarten will.

Ein weiteres fehtes Band kindlichen Vertrauens wird sich knüpfen, wenn die Mutter in ansehender Zeit ohne falsche Bräuter Klärung über die Dinge gibt, die die ledere Bädagogik feht dem schon erwachsenen Mädchen so lange wie möglich mit höchstem Scherz zu verbergen sucht. Die ruhige, sachliche Darlegung bewirkt, daß das Mädchen natürliche Dinge harmlos anfeht und sich nicht auf heimliche Weise und an unredlichen Ort zu seinem Schaden Klärung zu verhaften laßt.

Und wenn nun ganz überraschend schnell unter Tochterzehen in seiner erlernten Liebes-Rede? Man, wie Mütter waren ja feht einmal jung und haben gewiß das feht durchgemacht. Die Erinnerung daran wird uns auch für diesen Fall die richtige Klärung und das rechte Verhalten lehren. Weist man man am besten, nicht dagegen anzuführen, sondern dem feinen Verhältnis den Reiz des Verbots zu nehmen, indem man freundlich darauf eingeht, Anteil nimmt, lacht, es offen vor und unter unfern Augen vor sich gehen läßt. Verbotes reist!

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt hat und die volle Einsicht ge- kommen ist, wird der Abtrünnling feht zurückkehren und feht um so feht und vertrauensvoller feiner besten Freundin anfiehet.

Reist und die betrübliche Erfahrung nicht er- wart, daß in diesen Lebensjahre untre Tochter und allmählich entzweit und feht mehr an Gleich- altigkeit, Gleichgültigkeit anfiehet, so dürfen wir dar- über nicht trauern und eifersüchtig sein, nicht das Kind mit Sorgenwörtern plagen. Warten wir ruhig, bis untre Zeit wiederkommt. Später, wenn der Charakter feht gefestigt

Messow & Waldschmidt

Etwasige Änderungen erfolgen unberechnet

Wilsdruffer Straße 11/13.

Beachten Sie unsere Schaufenster

Neue Frühjahrs-Mäntel

Frühjahrs-Mäntel
 etwa 85 cm lang, fleißame Blusenform, in hellgemusterten Stoffen **8**⁹⁰

Frühjahrs-Mäntel
 etwa 85 cm lang, mit losem Gürtel und Rückenlofen, offen und geschlossen zu tragen **11**⁵⁰

Frühjahrs-Mäntel
 in hellgestreichten Stoffen, glatte Jackettform, mit losem breitem Kragen **14**⁵⁰

Frühjahrs-Mäntel
 in schwarzgrünblau karierten guten Stoffen, etwa 95 cm lang, mit Gürtel und Rückenlofen **19**⁵⁰

Frühjahrs-Mäntel
 in sportlich. Stoffen, 95 cm lang, mit losem Gürtel und Sechseckkragen **21**⁵⁰

Frühjahrs-Mäntel
 in covercoatartigen Stoffen, neueste Pelzformen, mit großen aufgesetzten Taschen und losem Kragen **25**⁰⁰

Frühjahrs-Mäntel
 100 cm lang, in covercoatartigen Stoffen, neueste leichte Jackettform, offen und geschlossen zu tragen **29**⁵⁰

Frühjahrs-Mäntel
 Covercoat, in Derrrenfalten, ganz auf Seide gefüttert, erstklassige vorzügliche Ausarbeitung **38**⁰⁰

Jackettleider
 in grün Cabarbine, auf Seidenferge gefüttert, neueste Blusenform, jede und leichter Blusenform **24**⁵⁰

Jackettleider
 in dunkelblauen Scherwollstoffen mit Seiden-Überkragen in leichter Blusenform, neueste Ausführung **29**⁵⁰

Jackettleider
 aus vorzüglichen dunkelblauen u. schwarzen Stoffen, auf Seidenferge gefüttert, ausgearbeitetes, sehr beliebtes Jackettleid **38**⁰⁰

Jackettleider
 in Covercoat, vorzügliche gute Ware, auf Seidenferge gefüttert, flotte Jackettform, tadellose, elegante Ausarbeitung **48**⁰⁰

Neue Damen-Hüte

Damen-Hüte
 kleine leichte Form, mit Blumen- und Bandgarnitur **3**⁹⁰

Damen-Hüte
 in hell-, mittel- und dunkelfarb., mit reizenden Blumen und Samtkand **4**⁰⁰

Damen-Hüte
 in mittelgroßer, dunkler und heller sehr beliebter Form, mit Blumen und Ranken oder handgenähte flotte Damshüte **5**⁵⁰

Damen-Hüte
 in dunkelblau, mit reizender Blumen-garnitur, jugendliche flotte und auch solide Frauenhüte **6**⁹⁰

Neue Hutformen
 in dunklen Farben
 Hutformen 1,95, 1,45, **95**⁵
 Hutformen 3,95, 3,25, **2**⁹⁵
 Hutformen 5,35, 4,90, **4**²⁵
 Hutformen 6,25, 5,90, **5**⁵⁰
 Hutformen 7,90, 7,50, **6**⁹⁰
 Hutformen 10,50, 8,75, **8**⁵⁰
 Hutformen 14,50, 12,50, **11**²⁵

Neue Hutformen
 in hellen Farben
 Hutformen 2,95, 2,25, **1**⁷⁵
 Hutformen 3,90, 3,50, **3**²⁵
 Hutformen 5,50, 4,90, **4**²⁵
 Hutformen 6,90, 5,90, **5**²⁵
 Hutformen 9,50, 8,50, **7**⁵⁰
 Hutformen 12,50, 10,50, **9**⁷⁵

Neue Hutblumen
 Eine gewaltige Auswahl
 Hutblumen 75, 55, **25**⁵
 Hutblumen 1,20, 95, **85**⁵
 Hutblumen 2,95, 2,30, **1**⁷⁵
 Hutranken 95, 85, **75**⁵
 Hutranken 1,65, 1,45, **1**²⁵
 Hutranken 3,20, 2,75, **2**²⁵

Neue Kinder-Hüte
 Kinder-Hüte . . . 1,75, 1,45, **95**⁵
 Kinder-Hüte . . . 2,90, 2,45, **2**²⁵
 Kinder-Hüte . . . 4,90, 4,50, **3**⁹⁰
 Kinder-Hüte . . . 6,50, 5,90, **5**⁵⁰
 Kinder-Hüte . . . 7,50, 7,25, **6**⁹⁰
 Kinder-Häubchen u. Kinder-Mützen
 in großer vorzüglicher Auswahl.

Damen-Hüte
 mit matter Schelle und großen Rosen **8**⁷⁵

Damen-Hüte
 großer weißer Hut mit reicher Blumenranke und Samtkandgarnitur **10**⁷⁵

Damen-Hüte
 große, sehr vorzügliche fleißige Form in allen Farben, reicher Blumenschmuck **12**⁵⁰

Damen-Hüte
 mit Seidenfopf und großen rosa oder hellblau Rosen, entzückender, jugendlicher Hut **15**⁵⁰

Fesche Blusen

eine nach vielen Tausenden zählende herrliche Auswahl.

Unsere Hauptpreislagen:

3⁹⁰ 4⁹⁰ 5⁵⁰ 6⁹⁰ 8⁷⁵ 10⁷⁵ 12⁵⁰ 14⁵⁰ bis zu 26⁵⁰

49652

Damen- und Kinder-Kleidung

Letzte Eingänge für Ostern

Jacken und Mäntel

- Gemusterte Stoffe**
M 42, 36, 25, 19, 30, 14
- Covercoat**
M 54, 43, 40, 32, 24
- Tuch und Kammgarn**
M 85, 62, 55, 42, 26
- Mohair und Gabardine**
M 95, 84, 65, 52, 40
- Popeline, Gummitin, Imprägn. Seide**
M 60, 48, 36, 28, 20

Elegante Neuheiten

in
Taffet, Moiré und Eolienne,
Blusen - Jacken,
Halblange Fantasie-Formen,
Ganzlange Mäntel-Kleider.
Ueberraschend große Auswahl
in allen Preislagen.

Jacken-Kleider

- Reinwollen Cheviot**
M 85, 60, 45, 34, 26
- Gekämmte und gemust. Stoffe**
M 95, 65, 52, 36, 28
- Gabardine und Kammgarn**
M 105, 92, 75, 64, 53
- Covercoat**
M 125, 110, 95, 84, 75
- Taffet und Eolienne**
M 140, 125, 115, 95, 80



Röcke

- Gekämmte und gestreifte Stoffe**
M 40, 32, 20, 14, 50, 6, 50
- Reinwollen Cheviot-Kammgarn**
M 45, 34, 24, 19, 15
- Gabardine und Mohair**
M 48, 40, 34, 25, 20
- Taffet und Eolienne**
M 54, 45, 38, 32, 28
- Wasch-Frotte und Ripa**
M 30, 25, 18, 14, 9, 50

Garnierte Kleider

in Wolle,
Seide und Waschstoffen.
Reichhaltiges Lager
aller gebräuchtesten Neuheiten für Haus,
Straße und Gesellschaft in einfach ge-
dientem, sowie hochpart. Geschmack

Blusen

- Farbige Waschtücher**
M 10, 8, 50, 6, 75, 5, 90, 4, 50
- Weiße Stickerel- u. Schieferstoffe**
M 25, 18, 12, 8, 50, 5, 25
- Glatte Wollstoffe**
M 20, 16, 12, 8, 6, 50
- Woll-Mousseline**
M 22, 17, 50, 14, 10, 8, 50
- Taffet, Paillette u. Seiden-Weiße**
M 40, 32, 24, 18, 12

Schlesinger

Dresden-König-Johann Str. 6-8

Photographie Atelier „Centrum“

Dresden-A., Marienstrasse 44
(neben dem Weinrestaurant des Herrn Anton Müller)

Einem geehrten Publikum zur gef. Kenntnis, daß ich im obigen neuver-
gerichteten Lokale einen der Neuzeit entsprechenden Betrieb eröffnet habe.

Bilder u. Postkarten in feinsten Ausführung
Postkarten 12 Stück Mk. 3.—

Zwecks Einführung gewähre im Monat April für Konfirmanden und Tüten-
kinder bedeutende Preisermäßigung.

12 Stück Kabinett Mk. 2.—, 12 Stück Visit Mk. 4.—

Um gütigen Zuspruch bitte ich hochachtungsvoll **Otto Brandt**,
Dresden, im April 1916. 8111



Straußfedern!

die so beliebten, modernen Stühle, kleine, drei-
eckige Stühle und haben nicht teuer

Hutblumen!
in reichster Auswahl — feine, sparte Borten
Reiher, Flügel, Halskrausen
empfiehlt das berühmteste Spezialgeschäft von
Hedwig Fiedler, 18 Bautzner Straße 18.
Straußfedern u. Reiher werden schnell u. billig gereinigt.

STRÜMPFE

für Damen und Kinder
SOCKEN
für Herren und Kinder

größte Auswahl
beste Qualitäten

im Spezial-Geschäft
Chemnitz Fabrik-Lager von Strumpfwaren
MAX KRAMER, nur Waisenhausstr. 25
gegenüb. Viktoria-Theater (Salon).

Bei jetziger Lederteuerung

ist nutzbares Lederabfälle für Schuhreparatur und sonstige Industrie-
zwecke sehr vorteilhaft.
Große Vorräte in Stanzlecken, Fahlederabfällen, Boxenabfällen,
Schaflederabfällen usw. sind vorhanden und empfiehlt
Richard Weise, Lederabfall-Grosshandlung
Dresden-A., Schumannstrasse 30.

Hausfrauen — Billige Seife

kauft jetzt, da später viel teurer, die gute, weiche, weisse **Hausseife**,
besteht unter Verwendung bester Bestandteile. Besonders zum Waschen der Hände, zum Reinigen von
Stromer, Glas, Porzellan, Pfeffer, Gabeln, Messer, Besteck, Schüsseln, zum Reinigen von Teppichen, Fuß-
böden, Türen und Fensterrahmen.

Zweckmäßige, billigste Seife für Haushaltungen, Fabriken, Hotels.
Gewicht ca. 10 Pfund Mk. 3.85, Schäfte ca. 100 Pfund, Bleichseife, a ca. 10 Pfund, Mk. 3.60—,
sowie ganzl. sehr geeignet zum Reinigen aller Metallgegenstände. Versand erfolgt ab Dresden bei Be-
stimmung des Betrages, sonst Nachnahme per Post. 81260

Sucra-Vertriebswerke Berlin-Schöneberg, Abt. Datt. Schiffschiff 13.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17

altes Prager Str.
Haupt-Niederlage der Brennabor-Werke.
Größte u. berühmteste Kinderwagen-
und Fahrzeug-Fabrik Deutschlands.

Riesen-Auswahl:

Kinderwagen	Kinderbettstellen
Klappsportwagen	Matratzen
Kinderstühle	Puppenwagen
Kinderische	Puppenportwagen
Kinderschlafkörbe	Kinderselbstfahrer
Stuhlwagen	Kinderstrollerwagen

BEHNABOR 250 Reparaturen und Ersatzteile. 49075

Militär-Hosenträger

halbes und breites
Preis 0.95, 1.00, 1.25, 1.50, 2.50 und 2.90

Hosenträger

in halber Ausführung mit Gummizug
Preis 0.75, 0.95, 1.00, 1.40, 1.75 und 2.00

Hosenträger

mit abnehmbarem Gummizug, sehr bequem und verlässlich
bei Lockern der Hosenkнопfe
Preis 1.25 und 1.60

Hosenträger

in vergrößerten Gummizug
Preis 1.50, 2.50 und 3.00

Kinder-Hosenträger

Preis 0.45, 0.75, 0.95 und 1.00.

J. Bargou Söhne

Dresden, am Postplatz. 49075

Hut-Hensel

Königl. Hoflieferant
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Zinzendorfstraße 51
Prager Straße 25

Deutsche Hütmodesen

Damen-Hüte
Sport-Hüte
Kinder-Hüte

Bekanntestes Fabrikat in jeder Preislage

Letzte Neuheit:
Uebergangshüte
in Seide von 4 Mark 50 Pf. ab.

Im Banne der Arbeit

Roman von Richard Winkler-Lanzenberg

„Ich will wissen, was los ist —?“
 Und nun antwortete Spinnwebchen:
 „Nichts, Papa, als daß ich — unglücklich bin!“
 Die letzten beiden Worte stürzten durch Tränen.
 Ziehn dich zu dem Kinde betreten an.
 „Unglücklich, du? Wodurch?“
 „Nein, Papa, schon immer, aber das ist nicht die Ursache.“
 „Das verheißt ich nicht. Erzähle einmal, was mit dir los ist?“
 „Weiß Mama das?“
 „Ja, werden wir's wohl alle, Spinnwebchen, aber das ist nun nicht zu ändern, das müssen wir sagen, auch du mußt es tragen.“
 „Er hatte sie zu einem Geflochtenen geführt und sich mit ihr niedergelassen. Beide Hände von ihr hielt er in seiner Linken.“
 „Ich weiß es“, flüsterte sie resigniert.
 „Nun also — und doch kommst du zu mir, dich zu klagen?“
 Die ganze Verhängnislosigkeit des vielbeschäftigten Mannes, der für seine Familie keine Zeit hat, sprach aus diesen Worten.
 „Jama oder doch in Tränen aus. Die Jammerte es sich heraus.“
 „Ich muß ja, ich habe doch niemanden mehr, wenn ich nicht mehr zu Tante Jenken darf.“
 „So? Du darfst nicht mehr zu Tante Jenken?“
 Er entsetzte sich, schied zu haben, daß sie öfters über das Glück sprach; wie glücklich heimlich sie dort war, hatte ihm niemand gesagt. „Das sie dich weggeschickt, werst du nicht artig?“
 „Mich weggeschickt — Tante Jenken, mich? Sie hat mich so lieb, sie würde mich nie weggeschicken — nie!“
 „Wer dann verbietet es dir?“
 „Tante Adele.“

Sahen es ihm nur so, oder war's wirklich, in diesen zwei Worten lag ein Interion von kindlichem Gatte. Er hatte nie auf solche Unterredungen geachtet, war eben seinen Kindern viel zu fremd geworden, als daß er sich ihnen hätte öffnen können, wenn einmal eines von ihnen über seine Sorgen sprach. Oder sie hatten überhaupt zu ihm niemals von ihren Sorgen gesprochen. — Ja, wirklich, das hatten sie wohl niemals getan.
 „Schlimm, schlimm! Sie hatten es niemals getan! Und er hatte nur immer draussen Belg zusammengepackt, Schätze aufgeschichtet; die Ernteräume der Herzen waren leer geblieben. In solcher Erkenntnis, die plötzlich unerwartet über ihn kam, blieb er duster vor sich hin. Finster, sah ärmlich aus er aus, und schaute doch im Grunde nur sich selbst. Spinnwebchen begann sich zu fürchten. Das große Mädchen dauerte so lange, und als der Vater endlich wieder sprach, klang das eine fragende Wort so hart, beinahe böse:
 „Weshalb?“
 „Ja, weshalb hatte Tante Adele das Heimgelächter gehört, das Spinnwebchen im Kapitänshaus aufgedeckt worden war wie eine ewige Weihnachtsbescherung, aus unverständlicher Liebe?“
 „Ja, Papa, das weiß ich nicht“, sagte sie aufrecht.
 „Du hast nichts getan, daß es eine Strafe sein sollte?“
 „Nein, Papa — wirklich und wahrhaftig nicht.“
 „Und glücklich warst du dort? Froh und glücklich?“
 „O Papa, so glücklich! — Dort nennt man mich auch, wie mich Mama nannte und hier keiner mehr nennen darf.“
 „Keiner mehr nennen darf?“
 „Ja, du natürlich ausgenommen. Dir wird es Tante nicht verbieten.“
 „Was?“
 „Das Spinnwebchen.“
 „Das hat sie verboten?“
 „Ja! Unpassend soll es sein.“
 Er hand auf und atzte durch's Hämmer. Diese stille Abendstunde, da sich sein rautes Kind endlich

zu ihm geflüchtet hatte, wurde ihm zur Offenbarung und zugleich zu einer Stunde des Gerichts. Das alles mußte er unterstehen. So lange war er blind und gleichgültig an einer Entwicklung vorübergegangen, welche zu hindern eine Pflicht war. Eine höhere Pflicht als der bloße Erwerb. Duerst mußte ein ganz fallisches Prinzip fallen, das der Unnahbarkeit, der Absperzung. Hier, diesem gebührenden Kinde gegenüber, hatte er vorzüglich zu sein, und sein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl forderte überdies, daß er beide Teile höre, ehe er abschließend urteilte.
 Er wollte den andern Teil hören, heute noch, sofort.
 Aber eins durfte, mußte er schon vorher entscheiden, die Schranke mußte er niederreißen, welche ihn von denen hieb, deren Schicksal er schrankenlos bestimmte.
 Er blieb vor dem kleinen Mädchen, das mit verwunderlichen Augen seiner Wanderung durch's Zimmer gefolgt war, neben, beugte sich zu ihm herab, lächelte es und sagte:
 „Spinnwebchen, im Namen Gottes bleibe dir der Name, den soll dir niemand nehmen. Ich werde mit Tante Adele reden, sie weiß nicht, was gerade der Name bedeutet; wenn sie's weiß, wird sie ihn dir wieder geben. Und auch wegen deines Besuches im Kapitänshaus will ich hören, ob du nicht doch mal eine Strafe verdient hast, eine zeitlich beschränkte natürlich, und ob du nicht nächste Woche, übermorgen wenn möglich, wieder hinstehen darfst. Du erzählst mir nachher einmal, wie glücklich es da drinnen ist, nicht wahr?“
 „Ja, Papa!“ Und nun leuchtete es plötzlich auf in den dankbaren Augen, so wie Sonne durch Regenstrahlen bricht.
 „Aber wollen wir gleich miteinander ins reine bringen, Spinnwebchen, du kommst künftig zu mir, wann und so oft du willst.“
 „Womöglich noch lieber glänzen die Augen und ein schelmisches „Papa!“ jubelte wie ein Erzählungsstück.“
 „Sag's auch den Jungen. Wer was auf dem Herzen hat, soll kommen. Wenn's bloß Angeberel

oder Klatsch ist, sag' ich auch vor die Tür, aber Spinnwebchen, wenn's richtiges Herzengut ist, dann gehst du hierher, du hast's heute gesehen.“
 Sie schlang die Arme um seinen Hals, drückte die weiche Mädchenwange fest an den rauhen, grauen Spitzbart des Vaters und flüsterte:
 „Wie gut ist's, daß ich's gewagt habe!“
 „Ja, wie gut ist's!“ bekräftigte er gerührt. Und dann, um von der Ergriffenheit abzulassen und gleichzeitig einen Einblick in das Paradies seines verwaisten Kindes zu bekommen, sagte er: „Und nun erzähle von Tante Jenken! Wo hübsch ist es dort?“
 „Er hatte sich wieder neben sie gesetzt. Spinnwebchen schmeigte sich dicht an ihn, unter seinen rechten Arm, so etwa wie ein Kissen bei der Demnunterrichtung, und erzählte:
 „Wundervoll! Papa, es ist wunderbar —“
 „Was ist am schönsten?“
 „Das bloße Geflüchten wurde einem Augenblick ersthaft nachdenklich.“
 „Am schönsten? Natürlich die Tante selbst und dann Vurr.“
 „Wer ist das?“
 „Ein schwarzer Kater.“
 „Der auch frisst?“
 „Nicht nicht — er frisst wie eine kleine Malschnecke wenn er mich frisst.“
 „Und dann?“
 „Dann Peter und Piese.“
 „Wer sind die Herrschaften, habe nicht die Ehre?“
 „Die sind jetzt verreist, nach Kgypten, sagt Tante Jenken.“
 „Ich, ich verheiß, die Widrige.“
 „Ja, Papa, die Widrige. Diese läßt sich sogar von mir anfallen, wenn sie herunter in den Garten kommt.“
 „Et, sieh mal —! Und dann?“
 „Ja, dann kommen noch Montags und Donnerstags, alle drei Wochen, Gänse, da wird herrlich gelacht, und das ist so schön — lustig ist's. Ich freue mich vorher darauf. Lange vorher!“

Niederlagen:
 Braunschweig
 Chemnitz
 Eberfeld
 Hannover
 Kassel
 Zwickau

Rodeberger Hutfabrik

Dresden-A. Moritzstr. 3

Schenswerte große Ausstellung

Beachtung derselben, sowie unserer
einzig dastehenden Riesenlager
 garnierter und ungarzierter Damen-, Kinder-,
 Konfirmanden-, Backfisch-, Sport- u. Reisel Hüte
in aller Preislagen
 ohne jeden Kaufzwang erbeten.
 „Das Neueste“ und „Die besten Schlager“
 finden Sie bei uns am Lager
bekannt preiswert!
 Umgarnierhüte nach neuesten Modellen billigst
 Alle Zutaten werden gern mit verarbeitet

Verkaufsstellen:
 Altona
 Erfurt
 Hamburg
 Köln
 Leipzig
 Posen

Trauerschleier Trauerhüte in großer Auswahl Armfloren :: Krapp

Riesenlager vorherrschender Modelformen modernster Stoffe u. Farben bekannt preiswert!
Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.

Sämtliche Putzzutaten :: Linonformen

Dresden-A., Moritzstraße 3

Blumen :: Federn :: Linonformen

„Und dann?“
Die bitter plaudernde Erzählerin blinzelte erstarrt zum Vater auf.
„Du fragst immer noch „Und dann?“, Papa? Ist's denn nicht genug Schönes? Im Sommer die Blumen und dann die Scherzre —“
„Ja, ja, aber einer schließe mir eben noch, Fred Jensen. Ich warte immer, daß du auch von dem etwas sagen würdest.“
Spinnewebben nicht.
„Das ist wahr, Papa, ich war recht dümm. Fred ist ja fast nie da. Aber Tante Jensen spricht von ihm so gern und so viel, da ist's doch, als ob er immer da wäre. Und gerade heute kam ein langer, hüner Brief aus der Südsee. Vorgeteilt hat ihn mir die Tante und gemeint hat sie vor Glück, weil Fred sie so liebt. So lieb, Papa, daß ich auch habe weinen müssen, weil er noch eine Mutter hat und ich habe keine mehr —“
Ertrockend, während fuhren des Vaters Hände über Spinnewebben blenden Scheitel.
Und die Rinderstimmung schlug plötzlich um.
„Aber, denke dir, Papa, was noch in dem Briefe steht, einen kleinen wilden Jungen hat der Fred gefunden und aus dem Schiff hat er ihn bringen dürfen.“
Steinborn wurde an seine Briefe erinnert.
„Nichts, Spinnewebben, das ist ganz richtig. Kapitän Komus hat mir davon gemeldet —“
„Werden sie ihn mit herüberbringen? Im Frühjahr kommt Fred zurück, sagt Tante Jensen.“
„Ja, im März.“
„Werden sie den kleinen wilden Jungen mitbringen?“
„Vollständig nicht. Was sollen wir mit ihm? Wenn sie ihn dort passend loswerden, ist's besser. Denke, er ist an das Klima gewöhnt.“
„Schade —“
Steinborn lächelte.
„Wir haben hier wilde Jungen genug —“
Fred's Gedanken wanderten.
„Weißt du, Papa, daß es eigentlich gar kein Wilder ist? Tante Jensen hat mir gesagt, er sei nur

ein klein wenig brauner als wir, so wie ein Seemann, und sehr hübsch wäre er und ein halber Europäer —“
„Ei, sieh mal, du weißt ja mehr als ich! Das alles steht in dem Briefe?“
„Ja, und noch viel mehr, wie er heißt —“
„Nanu? Wie denn?“
„Aja. — Und daß er Stürzedeckel liebt —“
„Den Hund des Kapitäns —“
„Ah so —“
„Und daß er Deutsch kann —“
„Wer, Stürzedeckel —?“
Wie ein rechtes, lustiges Kind lachte Irma auf und betrosfen sah der Vater, daß das ein ganz anderes, viel schöneres, viel reizenderes Gesicht war. Ja, hier im Schloße lachte man nicht.
„Aber nein, Papa, Aja. — Er weiß, was Brot heißt und Essen und Schlafen —“
„Das alles steht in dem Briefe?“
„Ja, das alles! Es wäre doch hübsch, wenn er ihn mitbrächte.“
Der Vater erwiderte nichts. Er stand auf und sagte:
„Das war ein hübscher, sehr hübscher Abend, Spinnewebben, den wollen wir öfter haben, nicht wahr?“
„Ja, Papa.“
„Und nun sch, ich habe noch zu arbeiten, und verzeih nicht, was ich dir sagte. Ihr sollt zu mir kommen, wann immer euch das Herz treibt. Das ist anders geworden, ganz anders.“
Ein Gute-Nacht-Kuß, dann ging Irma, und ihr war's, als hätte sie Flügel bekommen. So leicht, so gebogen ging sie.
Steinborn aber schritt in tiefen Gedanken auf und nieder.
Die Schranke war gefallen: Wer würde jetzt kommen und was würde er bringen?
Die Zeit mußte es lehren.
Und dann dachte er an seine Entschlüsse und die Dringlichkeit ihrer Ausführung.

Er ging an die elektrische Klingelleitung und rief seinen getreuen Christian herbei.
An der Tür stand er lässig, des Befehls gewärtig, da überlegte Steinborn immer noch, in welcher Form er seinen Auftrag ergehen lassen sollte. Ob er Tante Adele hierher berufe oder zu ihr gehe, ob er sie schriftlich zu der Unterredung einlade oder ohne Vorberatung in medias res schritte.
Endlich fragte er:
„Ist Frau Brosig zu Hause?“
„Jawohl, Herr Geheimrat.“
„Allein?“
„Nein, Herr Pastor Hohmeier und der junge Herr Brosig sind bei ihr.“
Da war's entschieden. Aufstehen wollte er die Sache nicht, das widersprach seiner ganzen Art, und Irma sollte bald wissen, wozu sie war. So gab er der Sache die harmloseste Gestalt, indem er in Frageform einlud.
„Es ist gut, Christian“, sagte er, „teilen Sie Frau Brosig mit, daß ich fragen liehe, ob sie für mich ein halbes Stündchen übrig hätte. Ich sei heute zu Hause und würde gern mit ihr einiges besprechen, da ich demnächst verreisen möchte.“
„Jawohl, Herr Geheimrat.“
Der alte Diener ging und Steinborn nahm seine Wanderungen wieder auf.
Ein Kleid rauschte, Schritte wurden vernehmbar und jetzt klopfte es, sehr und energisch.
„Herein, liebe Cousine“, erlangte.
Und ein hässliche Dame stand auf der Schwelle. „Guten Abend, Peter, du wünschst mich zu sprechen?“
„Guten Abend, Adele, verzeih, daß ich nicht zu dir kam, aber du hattest Besuch. — Bitte, nimm Platz.“
Frau Brosig ging nach dem Cassa, auf dem eben noch Irma gesessen hatte, und ließ sich nieder. Die Hände im Schoß gefaltet, sah sie da. Aufrecht, den festen Blick geradeaus.
„Verzeihen willst du?“

„Auf ein paar Tage —“
„Und da sind besondere Instruktionen erforderlich?“
Das war doch bisher nicht.“
Steinborn lächelte vor sich hin. So war's seit Jahren gegangen, wenn er von Tante Adele etwas gemollt hatte, war sie es gewesen, die die Unterhaltung an sich riß, sie die, die schließlich erzwang, und er der, der antwortete. Nur aufgefassen war es ihm nicht, nach und nach war es so geworden, und es geht, unmittelbar nach Irmas Klage, waren seine Sinne für solche Wahrnehmung geschärft.
„Instruktionen? Aber, ich bitte dich, Adele —“
„So mußte ich die Bestellung auffassen, die mit Christian vor den Ohren eines Fremden überbrachte.“
Nichtig wieder wie sonst. Sie ging zur Offenstie und er war in die Vertiefung gedrängt. Aber diesmal traf sie auf eine andre Stimmung.
Brosig sagte er:
„Liebe Cousine, das klingt gereizt und ich habe keinerlei Veranlassung gegeben, daß du es bist. So wollen wir lieber nicht verhandeln. Du weißt ja noch gar nicht, was ich mit dir zu besprechen habe und ob es nicht vielleicht eine Abwechslung von den herigen Gepflogenheiten — wenn überhaupt eine solche darin zu finden sein soll — rechtfertigt.“
Der Ton beklemmte, die kluge Frau lenkte sofort geschickt ein:
„Das ist wahr — und ich warte gespannt. Uebri-gens, gereizt bin ich nicht; vielleicht ein wenig nervös, Es läßt viel auf mir, ich nehme meine Verantwortung vor Gott und vor dir bezüglich der Kinder ernst.“
Der Geheimrat nickte.
„Ich weiß es und ich danke es dir, aber auch da möchte ich einmal mit dir sprechen, damit wir, damit unsere Anschauungen möglichst Hand in Hand gehen. Wie denkst du über die Kinder. Was hoffst du von ihnen?“

Krankenträger, 11-4 Uhr, 10-12 Uhr

Postkarten

Photographie 4 Stüb 1 Wt. Dupont 1.80 Wt. liefert Richard Sonntag eröffnet Vergrößerungen nach jedem Bilde. 11-4 Uhr, 10-12 Uhr

nur Marienstraße 12, Jähnig. Kakao, Schok. 20c. 1/2 Schokolade & Vintag, Gr. Blauschokolade 20c. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64

Damen Bekleidungs



Bluse, reinwollener Musselin, Blümchenmuster, jugendlich, kleidsame Machart . . . 850



Bluse, farbige Perleside, Koller und Armbindchen in Smokarbeit . . . 1475

- Jackenkleider, reinwollener Schewiot, marine und schwarz, tressenbesetzter Glockenschoß und moderne Aermel 3900
- Jackenkleider, weicher Taft, sehr feine Blusenjacke auf Halbseidenserge und gezogener Rock 6500
- Jackenkleider, reinwollenes Tuch, lil, grün, weinrot, eleganter weiler Glockenrock, vornehme Machart, sehr gute Verarbeitung 6900
- Tailenkleider, Messalin, Taille und Rock reichlich gezogen, weißer Stuartkragen, mit Samtbandschleife 3600
- Tailenkleider, gestreifter oder getupfter Schleierstoff, Taille gezogen, reiche Samtbandgarnierung 2700
- Tailenkleider, Perleside und Taft, durchgeknapfte Taille, Schoß und Hohlsaumverzierung, weiler Glockenrock, grün und schwarz 4800
- Moirejacken, fecher Glockenschoß mit Gürtelspanen und Tellerkragen 2300
- Taftjacken mit Faltenchoß, modernen Aermeln und Kragen, sehr kleidsame Formen 2700
- Wasserdichte Seidenmäntel, elegant, leicht, angenehm, in vielen feinen Farben 3900
- Wasserdichte Seidenmäntel, feche Gürtelformen, reiche Farbauswahl 4500
- Zwirnstoffmäntel, flotte Riegelform, mit großen, aufgesetzten Taschen, zweireihige Sportform 2700
- Zwirnstoffmäntel, etwa 110 cm lang, Gürtelform, angesetzter Glockenschoß, moderne Aermel, offen und geschlossen zu tragen 2950
- Zwirnstoffmäntel, loser Rücken, gesteppter Rand, aufgesetzte, große Taschen, vorzügliche Verarbeitung 3850
- Sportjacken, aus Fantasiestoffen, Riegel mit Knopfverzierung und aufgesetzten Taschen 1475
- Sportjacken, karierte und einfarbige Stoffe, Gürtelform, mit angesetztem Glockenschoß, aufgesetzten großen Taschen, modernem Kragen 1975
- Blusen aus weißem Schleierstoff, schönes, moderne Machart, Vorderteil gestickt und mit Säumchenverzierung 390
- Blusen aus weißem Schleierstoff, Vorderteil reich bestickt, zum Durchknöpfen 590
- Blusen aus bunthefticktem Schleierstoff, reichlich gezogen, Eckenkragen mit Samtbandgarnitur 875
- Blusen aus weißem Schleierstoff, mit reich gesticktem, strichen Kragen 875
- Blusen aus weißem Schleierstoff mit rundgezogenem Koller, mit Bandgarnitur 1075
- Kostümröcke, schwarz-weiß kariertes Stoff, weite Glockenform, mit Tasche und Knopfverzierung 495
- Kostümröcke aus reinwollenem Kammgarn, weiler Glockenrock, schwarz und marine, mit Knopfverzierung 1375
- Kostümröcke aus weichem Taft und Eolenn, weitfallende Glockenform, elegant 2700



Bluse, Waschseide, mit Samtknopfen und Schleife . . . 775



Bluse, halbseid. Fantasiestoff mit Falten-Vorderteil, Knopfverzierung u. reichbestickt. Glasbattkragen 1475

Residenz Kaufhaus

Mädchen-Hüte

Besonders reizende, kleidsame Neuheiten in beliebten Preislagen

Frische Kunst zeichnet alle unsere jugendlichen Hüte aus, wie wir sie in mannigfaltigster Auswahl bieten. Wir ersuchen um zwanglose Besichtigung unserer großen Hutausstellung, welche in fortwährender Ergänzung stets das Neueste u. Schönste in allen Preislagen für groß u. klein aufweist!



Krenner



Gesundheits-Frauenturt

Beste und zweckmässigste Leibbinde sowie vorteilhafter Korsett-Ersatz.

Reform-Bekleidungs-Haus Dresden-N., Sauer Straße 20.



Für Schrebergärten Grabstätten usw.

Hecker's Sohn, Dresden, Kirastr. 1 und 3.



Handschuhe

Felne Damen-Glacé, farb., weiß u. schwarz, Paar 2.25
Damen-Schwejan, ganz gesteppt, hochbeleg., P. 2.50
Herren-Glacé, farblich und schwarz... Paar 2.25

Buchhold & Co

Wilsdruffer-Str. 12

Postkarten-Schlager
50 Gold-Steckbriefe, Kunst. (kompl. 80) 2.15, 20, Charakteren von 1.20-3.00, best. Illustration. Verleiht Dr. über 1000000 Papieren gratis. Wechselbank Homburg u. Co., Herrstr. 64, Wilsdruffer-Str. 20/21.

Gas-Lampen
Knauth, Gr. Brüderstr. 33.

Wie neu
werden Ihre Herrenkleider ausgedehnt, gereinigt u. gebleicht im Oerrenbleichungs-Apparat. Vandenbrouk, 10, Gde. Brückstraße, Dresden, 29.708.

Schulranzen u. Taschen
Schulranzen u. Taschen in großer Auswahl an Stoff, sowie alle anderen Lederwaren sehr preiswert. (11175) Vond Damp, Wollmeyerstr., 2. 20100, Wollmeyerstr. 2.

Wer Geld sparen will trage die bewährten und billigen **Gummileder-Sohlen.**
Beschlags-Methode nach meinem eigenen System. (Kleberverfahren mit eigens erfundenem Klebstoff.)
Angenehm im Tragen: Ruhiger elastischer Gang: Absolut haltbar und wasserdicht.
Viel billiger als Leder.
beder-Erlatz-Befohlenanstalt
Trompeterstrasse 4. 41861

Erst prüfe! Dann kaufe!
Wohlet und Stiefel, welche mit verstaubt sind, roten und verschlecken die Schuhe.
Den teils haben beschleunigen, beschleunigen, helfen und schützen Wohlet der Gummisohlen auf garantiert reinen Stiefeln gibt es nur für 4 bis 50 im Geschäftshaus
Marschallstrasse 45.
Kostüme, Röcke, Mäntel, Blusen auch gegen bequeme Teilzahlung. 49784
Friedrich Gronau, Oststraße 6.

Kein Ostergeschenk

entscheid die Jugend mehr als ein **Fahrrad anerkannter Marke**
S. Wauderer der Brennabor.
Diese Marken front unter Jugend liegt oft gar, beschleunigen, helfen und schützen Wohlet der Gummisohlen auf garantiert reinen Stiefeln gibt es nur für 4 bis 50 im Geschäftshaus
Schmelzer, Mergelstr. 19.
Kataloge frei.

Für Ostern



Unvergleichlich
in bezug auf
Auswahl u Geschmack

Jacken — Kleider
von 165,00 bis 29,50

Gesellschafts-Kleider
von 175,00 bis 29,00

Mäntel — Jacken
von 95,00 bis 9,75

Kleider Röcke
von 68,00 bis 4,75

Blusen
v 48,00 bis 3,75

Damen- u Kinder-Hüte
Strümpfe — Wäsche — Handschuhe
in tausendfacher Auswahl.

Alsberg

Dresden - **Wilsdrufferstrasse 6-8-10**
Gr. Bräuer-gasse 7-9

m
e
In
st
ge
de
we
de
de
of
De
He
all
we
no
no
W
u
un
co
W
i
gü
ten
an
den
an
es
sch
den
de
Ho
die
sol
W
nich
sän
bah
Tei
ed
ein
fol
den
v
a
D
teie
schen
deit
D
a
gend
to
a
H
u
n
D
r
fele
icid
deut
H
e
ver
zal
die
offi
Zeit
der
W
berei
Gum
an
vorg
erle
mal
au
blei
punte
Hatte
D
h
ohen
W
d
In
de
W
to
a
l
rech
W
u
a
f
a
b
I
Unter
f
ind
bil
mod
e
D
e
n